

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Betriebswirtschaftslehre (Ed.)

**Working Paper — Digitized Version**

**Jahresbericht 1992**

Manuskripte aus den Instituten für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, No. 304

**Provided in Cooperation with:**

Christian-Albrechts-University of Kiel, Institute of Business Administration

*Suggested Citation:* Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Betriebswirtschaftslehre (Ed.) (1992) : Jahresbericht 1992, Manuskripte aus den Instituten für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, No. 304, Universität Kiel, Institut für Betriebswirtschaftslehre, Kiel

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/177298>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

**Nr. 304**

**Jahresbericht  
1992**

**CHRISTIAN-ALBRECHTS-UNIVERSITÄT ZU KIEL  
INSTITUT FÜR BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE**

**Olshausenstraße 40 D-2300 KIEL**

## Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort der Institutsleitung	1
1. RESSOURCEN DES INSTITUTS	4
1.1. Personal	4
1.2. Finanzmittel	5
1.3. Drittmittel	5
2. LEISTUNGEN DES INSTITUTS	7
2.1. Lehre	7
2.2. Ergänzende Veranstaltungen	11
2.3. Besuch von Gästen	13
a) Gastprofessur für Technologie- und Innovationsmanagement	13
b) Graduiertenkolleg	14
c) Vorträge an den Instituten für Betriebswirt- schaftslehre	14
d) Sonstige Gäste	16
2.4. Forschung	17
a) Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschafts- lehre und Entscheidungsforschung	17
b) Lehrstuhl für Betriebliche Datenverarbeitung und Produktionswirtschaft	18
c) Lehrstuhl für Finanzwirtschaft	19
d) Lehrstuhl für Marketing	21
e) Lehrstuhl für Organisation	23
f) Lehrstuhl für Rechnungswesen	24
g) Forschungsstelle für Betriebliche Daten- verarbeitung und Kommunikationssysteme	26
h) Institut für betriebswirtschaftliche Innovationsforschung	27
2.5. Publikationen, Vorträge, Diplomarbeiten	30
a) Publikationen	30
b) Manuskripte aus den Instituten für Betriebswirt- schaftslehre	37
c) Vorträge	39
d) Ausgewählte Diplomarbeiten	50
2.6. Auszeichnungen und Ehrungen	52
2.7. Akademische Selbstverwaltung	53
2.8. Weitere Ämter und Funktionen	56
2.9. Lehrveranstaltungen der Institute	58

## **Vorwort der Institutsleitung**

Im abgelaufenen Jahr haben die langen Studienzeiten und die Qualität der Lehre an deutschen Universitäten die öffentliche Diskussion beherrscht. In den Medien wurde dabei mitunter das Zerrbild eines Professors gemalt, der nur seinen Forschungsinteressen nachgeht, sich nicht um die Lehre kümmert, aber immer höhere Prüfungsanforderungen stellt, so daß die Studienzeiten sich immer weiter verlängern.

Als Gegenmittel sind höhere Anreize für sich in der Lehre über das Deputat hinaus engagierende Professoren oder gar die Berufung von Lehrprofessoren, die eine höhere Lehr- und dafür keine Forschungsverpflichtung haben, vorgeschlagen worden. Solche Rezepte sind zwar medienwirksam, aber nicht tauglich. Lehrprobleme gibt es heute, weil immer mehr Studenten pro Lehrveranstaltung unterrichtet werden wollen, ohne daß in den letzten 15 Jahren die Anzahl der Professoren und Dozenten an den Universitäten entsprechend erhöht wurde. Lehrbedingungen kann man nur verbessern, wenn man durch Aufstockung des Personals oder Beschränkung des Zugangs zu den Universitäten die Hörerzahl pro Veranstaltung deutlich senkt. Dann kann den Studenten auch mehr als nur Wissen vermittelt werden, nämlich wie man eigenverantwortlich an unbekannte Sachverhalte herangeht. Wie aber sollte das ein Lehrprofessor "lehren", wenn er dieses nicht selbst zu praktizieren braucht? Wir benötigen also an den Universitäten nach wie vor, vielleicht sogar noch nie so dringend wie heute, den aktiven Forscher, bei dem gute Forschung und Lehre miteinander verknüpft sind.

In manchen Medienbeiträgen gewinnt man den Eindruck, daß man kürzere Studienzeiten ganz einfach dadurch erreichen kann, daß man den Lehrstoff entrümpelt und die Prüfungsbedingungen vereinfacht. Wer solche einfachen Rezepte vorschlägt, verkennt die vielfältigen Ursachen länger werdender Studienzeiten. Vielerorts sind nämlich die Anforderungen gesenkt worden, und trotzdem sind die Studienzeiten angestiegen, was auf externe, von den Universitäten nicht beeinflussbare Effekte hindeutet. Dazu gehört, daß in den letzten

zehn Jahren immer mehr Studenten eine Nebenbeschäftigung angenommen haben, da zum einen die Förderungsmöglichkeiten schlechter geworden sind und zum anderen ein höherer Lebensstandard selbstverständlich geworden ist. Hinzu tritt das Problem, daß heutzutage über 25% eines Jahrgangs an Universitäten studiert, während es noch vor 20 Jahren nur 9% waren. Es schreiben sich also immer mehr Studenten ein, die eine gute Berufsausbildung wollen, aber für wissenschaftliches Arbeiten eigentlich keine hinreichenden Fähigkeiten mitbringen.

Unabhängig davon können wir überlange Studienzeiten nicht hinnehmen. Unsere Fakultät diskutiert deshalb gegenwärtig konkrete Maßnahmen zur Verkürzung der Studienzeiten. Dazu gehören studienbegleitende Prüfungen, um lange Vorbereitungszeiten hinfällig werden zu lassen. Dazu gehören auch stringente Prüfungsfristen, die Langzeitstudien gar nicht mehr zulassen. Eingeführt ist bereits eine "Freischuß"-Regelung, nach der Studenten nicht bestandene Diplomprüfungen ohne weiteres wiederholen können, wenn sie diese innerhalb der ersten 8 Semester ablegen. Auf keinen Fall werden wir aber das anerkannt hohe Niveau unserer Ausbildung senken, sondern alles daran setzen, daß unsere Studenten häufiger als bisher Seminare besuchen können, um zu wissenschaftlichem Denken und eigenverantwortlichem Lernen angeleitet zu werden.

Wir sind uns bewußt, daß wir mit solchen Maßnahmen nicht die Ursachen, sondern nur die Symptome bekämpfen können. Eine Ursachenbehandlung könnte darin bestehen, in der Betriebswirtschaftslehre in viel stärkerem Maße als bisher die Ausdifferenzierung des Bildungsangebots zwischen Fachhochschulen und Universitäten ernst zu nehmen. Viele Absolventen eines Universitätsstudiums würden schon heute lieber ein ausschließlich berufsqualifizierendes Studium an den Fachhochschulen absolvieren, wenn dieses ähnlich attraktive Berufschancen böte. Dann könnte für die besonders Begabten ein wissenschaftlich orientiertes Studium an den Universitäten unter wesentlich besseren Bedingungen als jetzt angeboten werden. Erfolg kann ein solches System aber nur haben, wenn auf der einen Seite der Fachhochschulabschluß von der Öffentlichen Hand und der Wirt-

schaft neu bewertet würde und auf der anderen Seite für die Aufnahme eines Betriebswirtschaftsstudium an den Universitäten neben dem Abitur das Bestehen einer Aufnahmeprüfung verlangt werden könnte. Da die Realisierungschancen für eine solche Ausdifferenzierung offenbar zur Zeit gering sind, werden wir wenigstens versuchen, den uns möglichen Teil der Maßnahmen zur Verkürzung der Studienzeiten zu erbringen.

Mit diesen Ausführungen möchten wir deutlich machen, daß wir Studienreform als eine permanente Aufgabe begreifen, um unser Studienangebot ständig an die Erfordernisse der Zeit anzupassen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns dabei helfen könnten, indem Sie Anregungen für Verbesserungen an unserem Studienprogramm an uns herantragen, aber auch die von uns dargelegten Zusammenhänge berücksichtigen und vertreten.

Kiel, im Januar 1993

Prof. Dr. Sönke Albers

## 1. Ressourcen des Instituts

### 1.1. Personal

Prof. Dr. K. Brockhoff arbeitete in der Strategic Audit Unit der European Foundation for Management Development bei der Evaluierung der Wirtschaftshochschule Helsinki mit.

Prof. Dr. A. Drexl

- wurde in den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Operations Research (Ressort: Arbeitsgruppen und Publikationen) gewählt,
- nahm im SS 1992 einen Lehrauftrag für "Betriebswirtschaftslehre" an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien wahr.

Prof. Dr. J. Hauschildt war Mitglied der Berufungskommission für den Lehrstuhl für Finanzwirtschaft der Universität Rostock.

Herr WP Dipl.-Volksw. H.-H. Otte, Vorsitzender des Aufsichtsrats der BDO Deutsche Warentreuhand AG, lehrte "Wirtschaftsprüfung".

Prof. Dr. R. Schmidt

- war auch im Sommersemester 1992 an der Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg als Gastprofessor tätig,
- wurde in den International Business Administration Accreditation Council (IBAAC) der Foundation for International Business Administration Accreditation berufen.

Prof. Dr. M. Weber

- wurde in das Editorial Board der Zeitschrift "International Journal of Game and Theory" und in das Advisory Editors Board der Zeitschrift "Journal of Risk and Uncertainty" aufgenommen,
- erhielt einen ehrenvollen Ruf auf eine Professur für Betriebswirtschaftslehre an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

## 1.2. Finanzmittel

Zur Sicherstellung einer befriedigenden Ausbildungs- und Forschungsleistung bei einer weit über die Kapazität hinausgehenden Anzahl von Studenten erhielten die betriebswirtschaftlichen Institute auch in diesem Jahr wieder sogenannte Überlastmittel zugewiesen. Diese von Bund und Ländern bereitgestellten Mittel ermöglichen die Bezahlung von wissenschaftlichen Mitarbeitern und die Anschaffung von Literatur und Software. Daneben erhielten die betriebswirtschaftlichen Institute Mittel aus dem Hochschulsonderprogramm, mit denen eine Ausweitung der Kapazität in Form von einer höheren Zulassungszahl für Studienanfänger verbunden war.

## 1.3. Drittmittel

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft und das Land Schleswig-Holstein fördern gemeinsam ein Graduiertenkolleg "Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation". Die in diesem Zusammenhang eingeladenen Gäste werden an anderer Stelle erwähnt. 12 Graduierten wurden Promotionsstipendien gewährt. Diplom-Kaufmann U. Preukschat schloß seine Dissertation über "Vorankündigung neuer Produkte" ab.

Im Rahmen ihres "Stimulation Plan for Economic Science (SPES)" fördert die Kommission der Europäischen Gemeinschaften ein Projekt zum Aufbau eines europäischen Netzwerkes für experimentelle Wirtschaftsforschung (European Experimental Economics Network). Neben weiteren sechs Universitäten in Großbritannien, Italien und Frankreich ist die Universität Kiel durch den Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Entscheidungsforschung von Prof. Dr. M. Weber an diesem Projekt beteiligt. Das Projekt ist auf die Dauer von drei Jahren angelegt und wird mit insgesamt ECU 300.000 von den Europäischen Gemeinschaften gefördert. Ziel des Projektes ist es u.a., den Auf- und Ausbau von Zentren für experimentelle Wirtschaftsforschung und die Durchführung von Experimenten bei den Projektteilnehmern zu unterstützen und somit die experimentelle

Methode in den Wirtschaftswissenschaften in Europa weiter zu verbreiten.

Durch private Stiftungen der Dräger AG, der Howaldtswerke-Deutsche Werft AG, der Provinzial Versicherungen, der Schleswig AG, der Deutschen Unilever GmbH, der Wankendorfer Baugenossenschaft e.G. sowie der Technologie-Stiftung Schleswig-Holstein konnte die Gast-professur für Technologie- und Innovationsmanagement fortgeführt werden. Sie wurde im Sommer 1992 durch Professor R. Balachandra, Northeastern University, Boston, besetzt.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst förderte im Rahmen des ARC-Programmes einen wissenschaftlichen Austausch zwischen Prof. Dr. M. Weber und Prof. Dr. G. Loomes vom Centre of Experimental Economics der University of York.

Die DFG förderte das Forschungsprojekt "Diagnose von Konzernkrisen" am Lehrstuhl von Prof. Dr. J. Hauschildt.

Das DFG-Projekt "Informationsverarbeitung am Aktienmarkt" von Prof. Dr. R. Schmidt, das von Dipl.-Kfm. A. May und Dipl.-Kfm. S. Wulff bearbeitet wird, wurde weiter gefördert.

Das DFG-Projekt "Ambiguität am deutschen Aktienmarkt" von Prof. Dr. M. Weber, das von Frau Dipl.-Volksw. R. Eisenberger und Herrn Dipl.-Kfm. H.-J. Keppe bearbeitet wird, wurde um weitere zwei Jahre verlängert.

Im Rahmen des EG-Programms COMETT wurden ECU 197.500 für ein dreijähriges Projekt "ECOMAR - Implementation of new marine technologies with particular consideration of their impacts on the marine environment" bewilligt. Das Projekt wird von Prof. Dr. W. Chr. Dullo (GEOMAR, Kiel) koordiniert. Prof. Dr. R. Schmidt ist mit einem Teilprojekt "ECOMAR-MANAGER" daran beteiligt.

Die Fritz-Thyssen-Stiftung übernahm die Reise- und Aufenthaltskosten für die Teilnehmer an der zweiten European Summer School on

the Management of Technology; die Stadt Kiel empfing die Teilnehmer nach einer Stadtrundfahrt im Schiffahrtsmuseum und ermöglichte ihnen so einen Blick auf Innovationen, die in der Stadt ihren Ursprung haben.

Die Alexander-von-Humboldt-Stiftung ermöglichte Herrn Dr. A. K. Guha, Council of Scientific and Industrial Research, New Delhi, einen mehrwöchigen Aufenthalt am Institut, um Fragen des Technologietransfers von Forschungseinrichtungen in Unternehmen zu untersuchen.

## 2. Leistungen des Instituts

### 2.1. Lehre

Für das Jahr 1992 wurde erneut ein Numerus clausus erlassen. Dadurch mußte die Zahl der aufzunehmenden Erstsemester im vergangenen Jahr auf 203 (darunter 15 ausländische Studenten) beschränkt werden, was aufgrund der unverändert gebliebenen und begrenzten Lehrkapazität der Kieler betriebswirtschaftlichen Institute notwendig war. Leider mußte deswegen ein großer Teil der 754 Studenten, die sich in Kiel um eine Zulassung beworben hatten, abgelehnt werden. Dabei entscheidet zunächst, ob die Abiturnote über dem für alle bundesdeutschen Universitäten geltenden Numerus clausus von etwa 2,5 (für schleswig-holsteinisches Abitur) liegt. Danach werden die Studenten vorwiegend nach regionalen und sozialen Kriterien zugelassen. Abbildung 1 gibt ein Bild der Zulassungsbedingungen für Erstsemester in den vergangenen Jahren.

	86	87	88	89	90	91	92
Bewerbungen	562	793	608	793	768	694	754
Ist-Zugang	196	203	200	170	297	182	203
Kapazität lt. KapVO	110	100	100	110	154	182	202
Belastung in %	178	203	200	155	193	100	100

# Studienanfänger

Im Studiengang Betriebswirtschaftslehre

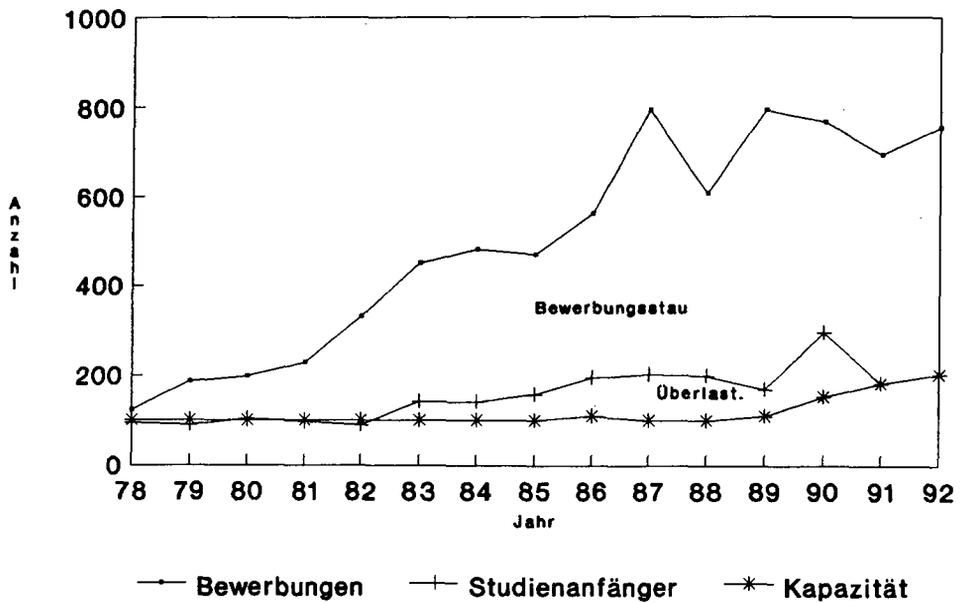
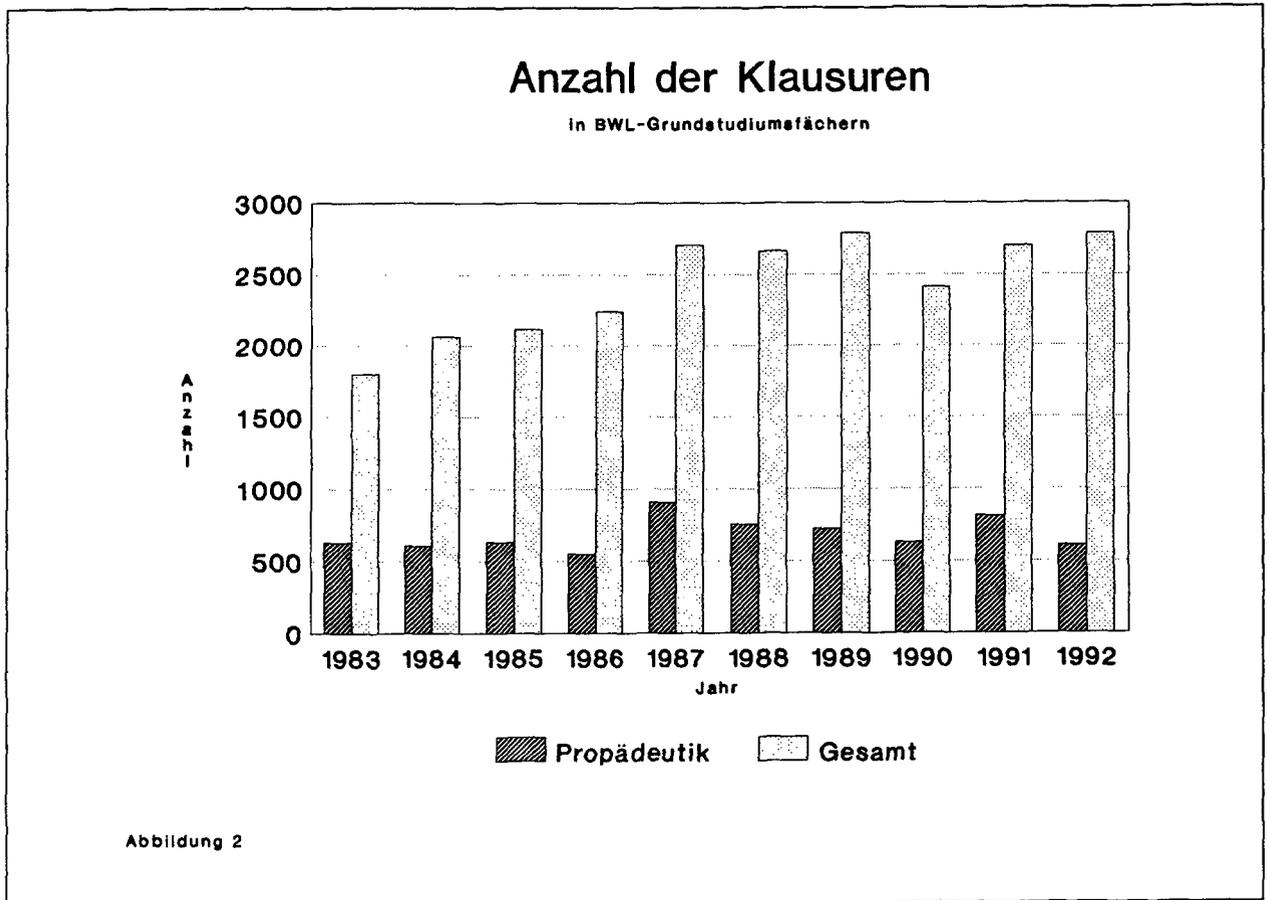


Abbildung 1

Trotz des Numerus Clausus beim Zugang stieg die Bestandsziffer der Studierenden im Fach Betriebswirtschaftslehre weiter an. Insgesamt zeigt sich für die Anzahl der Studierenden in den einzelnen Studiengängen das folgende Bild:

Studiengang:	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93
Betriebswirtschaftslehre	739	808	948	927	1054	1069	1167
Volkswirtschaftslehre	659	699	727	790	751	770	788
Handelslehrer	123	124	120	124	140	156	180
Summe	1521	1631	1795	1841	1945	1995	2135

Die Veränderung der Studentenzahlen gibt einen Hinweis auf die in den nächsten Jahren zu erwartende Prüfungsbelastung. Die Entwicklung dieser Belastung im vergangenen Jahr paßt in dieses Bild, wie die Anzahl der Grundstudiumsklausuren in Abbildung 2 zeigt.



Das Ausbildungsziel Diplom-Kauffrau oder Diplom-Kaufmann wurde 1992 von 96 Studierenden erreicht:

Jahr	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Anzahl SS/WS	34/27	28/37	52/55	52/60	40/61	34/62
Anzahl im Jahr	61	65	107	112	101	96

## Anzahl der vergebenen Diplome

im Studiengang Betriebswirtschaftslehre

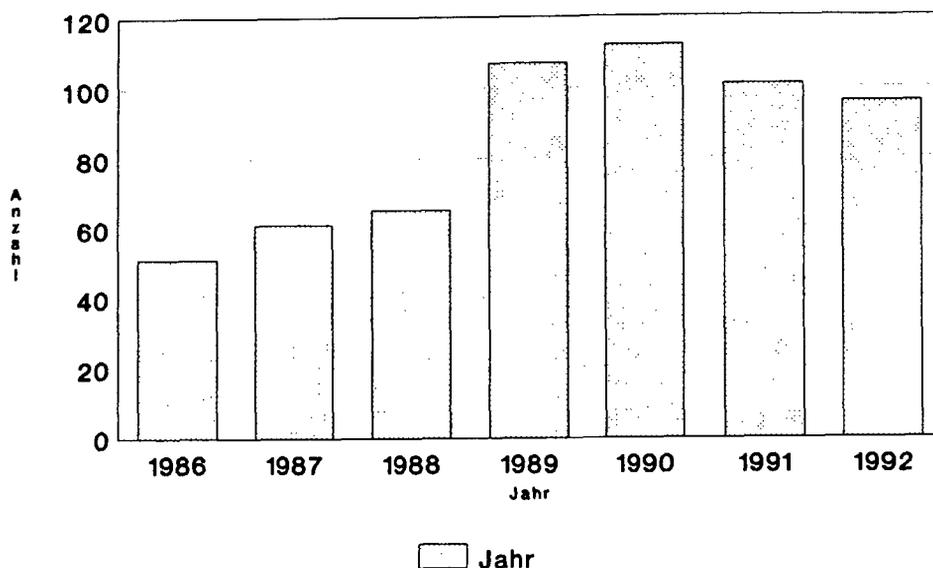


Abbildung 3

Viele Kieler Wirtschaftsstudenten nutzten die Möglichkeit, ein Semester oder gar ein Jahr im Ausland zu studieren. Auf Universitätsebene bestehen Austauschbeziehungen u.a. zu europäischen Universitäten in Aarhus (Dänemark), Aberdeen und Hull (Großbritannien), Belfast (Nordirland) und Brest (Frankreich), in den USA zur Kansas University in Lawrence, zur Indiana University in Bloomington, zur Pennsylvania State University in College Park, zur University of Wisconsin in Eau Claire und zur University of Illinois in Urbana.

Daneben profitieren die Kieler Wirtschaftsstudenten von den vielfältigen Auslandsbeziehungen der Kieler betriebswirtschaftlichen Institute, die auch im vergangenen Jahr weiter ausgebaut wurden:

Belgien: ICHEC Brüssel  
Katholieke Universiteit Leuven  
Dänemark: Universitet Odense

Frankreich: ESC Brest  
ESC Lyon  
Université Lyon III (Jean Moulin)  
ESSEC Paris

Finnland: Helsinki School of Economics and Business Admin.

Großbritannien: University of Birmingham  
University of Keele

Italien: Università degli Studie (Turin)

Kanada: McMaster University (Hamilton, Ontario)  
University of Alberta (Edmonton)

Niederlande: Erasmus Universiteit Rotterdam  
Katholieke Universiteit Brabant (Tilburg)

Norwegen: Norges Handelshoyskolen (Bergen)  
Handelshoyskolen Oslo

Schweden: Handelshögskolan vid Göteborgs Universitet

Spanien: Universidad Autonoma (Madrid)

USA: Ohio University (Athens)

Wir freuen uns über die vielen ausländische Studenten, die im Rahmen der Austauschbeziehungen an den Kieler betriebswirtschaftlichen Instituten studieren. Durch diese erfahren auch die "daheimgebliebenen" Studenten eine gewisse Weltoffenheit.

## **2.2. Ergänzende Veranstaltungen**

Am 17. Januar 1992 fand die Sitzung des ERASMUS-Netzwerkes an der CAU zu Kiel unter der Leitung von Prof. Dr. M. Weber statt. Besucher von fünf europäischen Hochschulen nahmen daran teil.

Studierende des Fachs "Betriebliche Datenverarbeitung" und weitere Interessenten besuchten am 18. März die CeBIT in Hannover.

Gemeinsam mit der R&D Unit der Manchester Business School wurde der "Fourth Workshop on Innovation Mangement" am 07./08. Mai in Hamburg veranstaltet. Diese jährlich wiederkehrende Veranstaltung

bietet Gelegenheit, laufende Forschungsarbeiten zwischen Wissenschaft und Praxis zu diskutieren.

Prof. Dr. S. Albers organisierte die 2. Absolvententagung. Zum Auftakt der Kieler Woche am 19./20.06.1992 trafen sich 120 Absolventen des Kieler betriebswirtschaftlichen Studiengangs. Die Tagung bot ein Forum für den Austausch über Erfahrungen in der Praxis und den betriebswirtschaftlichen Instituten die Möglichkeit, ihre Lehrinhalte kritisch zu hinterfragen. Vorträge von Dipl.-Kfm. F. Meyer (Schleswig AG), Dr. T. Romeyke (Deutsche Lufthansa AG), Dr. C. Roterinq (Gesellschaft für Systemberatung im Gesundheitswesen mbH) und Dipl.-Kfm. R. Schröder (Lehmann & Voss & Co.) gaben den Teilnehmern interessante Einblicke in fremde Arbeitsgebiete. Die Tagung schloß mit einer Podiumsdiskussion unter der Leitung von Prof. Dr. A. Drexl zu dem Thema "Was ist ein MBA wert?". Diskussionsteilnehmer waren Dipl.-Kfm. H. Patzke (Deutsche Shell AG), M.Sc. M. Peters (Institut für BWL) und Prof. Dr. M. Weber.

Die jährlich stattfindende Konferenz "Internationalisation of R&D" vom 05. bis 07. Juli in Manchester wurde durch Prof. Dr. K. Brockhoff mit vorbereitet. In diesem Jahr trugen Dipl.-Ing. A. von Boehmer, Prof. Dr. J. Hauschildt und Frau Dr. U. Weisenfeld-Schenk mit Beiträgen zu der Tagung bei.

Unter der Leitung von Prof. Dr. K. Brockhoff fand die zweite European Summer School on Management of Technology vom 18. bis zum 29. August in Kiel statt. Doktoranden verschiedener europäischer Länder hatten gemeinsam mit den Mitgliedern des Graduiertenkollegs Gelegenheit, unter Leitung einer international zusammengesetzten Fakultät neue Forschungsergebnisse zu diskutieren und ihre eigenen Forschungsarbeiten zur Diskussion zu stellen.

Vom 07. bis 09. September fand in Tokyo die "1. Tagung der International Federation of Scholary Associations of Management (IFSAM) on High Technology und Management" statt. Die Tagung umfaßte ein breites Spektrum wissenschaftlicher Beiträge zum Technologie- und Innovationsmanagement. Prof. Dr. K. Brockhoff nahm als deutscher

Vertreter an den Gremiensitzungen der Vereinigung teil, und Prof. Dr. J. Hauschildt und Prof. Dr. K. Brockhoff hielten Referate auf der Tagung.

Dr. J. Pilgrim veranstaltete am 25./26. September einen Workshop "Konfliktmanagement im Krankenhaus". Der Workshop wurde von Damen und Herren aus dem schleswig-holsteinischen Krankenhauswesen besucht.

Prof. Dr. R. Schmidt organisierte das 5. Kolloquium des DFG-Schwerpunktes "Empirische Kapitalmarktforschung" am 09./10. Oktober in Osnabrück.

Prof. Dr. A. Drexl veranstaltete am 20. November im Rahmen des Graduiertenkollegs einen internationalen Workshop über "Project Management and Related Areas".

Prof. Dr. J. Hauschildt leitete die internationale Konferenz zum Thema "Science and Technology Parks in the Baltic Region: Experiences and Chances" am 03./04. Dezember in Kiel. Die Konferenz wurde in Kooperation mit dem Nordeuropäischen Club und der Denkfabrik Schleswig-Holstein organisiert.

Beim DFG-Kolloquium des Graduiertenkollegs am 11. Dezember in Kiel verschafften sich Vertreter des Landes, der DFG und Gutachter einen Überblick über die Arbeiten im Graduiertenkolleg für Betriebswirtschaftslehre.

### **2.3. Besuch von Gästen**

#### a) Gastprofessur für Technologie- und Innovationsmanagement

Professor R. Balachandra, Northeastern University, Boston, verbrachte mit uns das Sommersemester 1992. Er unterrichtete vor allem auf dem Gebiet des Projektmanagement, mit besonderer Betonung von Projektabbruchentscheidungen.

b) Graduiertenkolleg

Im Rahmen des Graduiertenkollegs unterrichteten die Professoren A. de Meyer (INSEAD, Fontainebleau) und - im Rahmen European Summer School - D. Deschoolmester (Universität Ghent), M. Domsch (Universität der Bundeswehr Hamburg), J. Hagedoorn (MERIT, Maastricht), A. Johne (City University Business School, London), A. de Meyer (INSEAD, Fontainebleau), und A. W. Pearson (Manchester Business School).

c) Vorträge an den Instituten für Betriebswirtschaftslehre

Prof. Dr. W. Bühler, Universität Mannheim: "Portfolio Insurance am deutschen Rentenmarkt", 16.01.1992.

Dr. T. Romeyke, Deutsche Lufthansa AG, Direktion Informatik, Hamburg / München: "Informatik bei der Deutschen Lufthansa AG", 10. 2. 1992.

StB Dr. M. Burkert, Ernst & Young GmbH: "Die Abbildung von Auslandsaktivitäten in der Steuerbilanz", 11.02.1992.

Frau Dr. B. Reminger, Siemens AG, München: "Expertensystem zur Unterstützung der Technologiebewertung im Hause Siemens", 18.2.1992.

Prof. Dr. W. De Bondt, University of Wisconsin, Madison: "Earnings Forecasts and Share Price Reversals", 14.04.1992.

Dr. habil. G. Nägler, Technische Hochschule Leipzig: "Optimierung von Produktionsabläufen mit Hilfe von LEINET", 23.04.1992.

Prof. Dr. K. J. Schmidt-Tiedemann, ehemals Philips GmbH, Hamburg: "Der Wandel des F&E-Managements", 28.04.1992.

Prof. Dr. D. Friedman, University of California, Santa Cruz: "Comparing Asset Market Institutions", 04.05.1992.

Dipl.-Oec. H.-J. Oelmann, Universität Osnabrück: "Handels- und steuerrechtliche Probleme der Fusionsbilanz", 13.05.1992.

Prof. Dr. K. J. Schmidt-Tiedemann, ehemals Philips GmbH, Hamburg: "Die laterale Dimension des F&E-Managements", 26.05.1992.

Prof. Dr. E. Kleinschmidt, McMaster University, Hamilton, Ontario, Canada: "Project NewProd" am 26./27.05.92.

Dr. Georg Plate, Wirtschaftsakademie Schleswig-Hölstein: "Probleme der Konkursbilanz", 03.06.1992.

StB/WP Dipl.-Kfm. Gerhard Brackert, KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft: "Jahresabschlußanalyse aus der Sicht des Wirtschaftsprüfers", 15.06.1992.

Dipl.-Kfm. F. Meyer, Schleswig AG, Rendsburg: "Einführung eines Controlling-Systems in einem regionalen Energie-Versorgungsunternehmen", 20.06.1992.

Dr. T. Romeyke, Deutsche Lufthansa AG, Direktion Informatik, Hamburg / München: "Informatik in einem Großunternehmen - zentral oder dezentral?", 20.06.1992.

Dr. C. Rotering, Gesellschaft für Systemberatung im Gesundheitswesen mbH: "Alternative Konzepte in der deutschen Krankenhausfinanzierung - Erfahrungsbericht einer Beratungsgesellschaft", 20.06.1992.

Dipl.-Kfm. R. Schröder, Lehmann & Voss & Co.: "Vertriebs-Controlling in der chemischen Industrie am Beispiel von Lehmann & Voss & Co.", 20.06.1992.

Dr. E. Demeulemeester, Katholieke Universiteit Leuven: "A branch-and-bound procedure for the time-cost trade-off problem", 20.11.1992.

Prof. Dr. W. Herroelen, Katholieke Universiteit Leuven: "Recent advances in branch-and-bound procedures for the resource-constrained project scheduling problem", 20.11.1992.

Prof. Dr. R. H. Möhring, Technische Universität Berlin: "ADLIPS - A library of algorithms and data structures for project scheduling", 20.11.1992.

Prof. Dr. J. H. Patterson, Indiana University, Bloomington: "An exact procedure for the NPV maximization problem under resource-constraints", 20.11.1992.

M. Lautenschläger, Vorsitzender des Vorstandes der Marschollek, Lautenschläger und Partner AG, Heidelberg: "Unabhängigkeit als Stärke eines Finanzdienstleisters", 07.12.1992

Prof. Dr. H. J. Quadbeck-Seeger, Mitglied des Vorstands und Leiter der Forschung der BASF AG, Ludwigshafen: "Strategische Einbindung der Forschung in einem Chemieunternehmen", 08.12.1992.

Dipl.-Kfm. A. Männicke, Hamburg: "Entwicklung der Börsen in Osteuropa", 15.12.1992.

d) Sonstige Gäste

Prof. Dr. K. Heyne, Friedrich Schiller Universität Jena, 10.8.1992-30.8.1992.

Dr. A. K. Guha, Council of Scientific and Industrial Research, New Delhi, 31.8.1992-10.10.1992.

Prof. M. W. Luke Chan und Prof. Dr. Truscott von der McMaster University, Hamilton, Ontario, Canada, 25.03.92.

## **2.4. Forschung**

- a) Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Entscheidungsforschung

Berichterstatter: Prof. Dr. Martin Weber

### 1. Arbeitsgebiet: Entscheidungsforschung

Im Rahmen der Entscheidungsforschung wurden schwerpunktartig Entscheidungen unter Ambiguität untersucht. Darunter werden Entscheidungen verstanden, bei denen Entscheider keine genauen Vorstellungen über die Wahrscheinlichkeit des Eintretens von Ereignissen besitzen. Diese Unsicherheit über die Wahrscheinlichkeit spiegelt sich oft als zusätzliches Risiko im Entscheidungsverhalten wider.

In der neueren Literatur werden eine Fülle von Modellen zur Abbildung dieses Entscheidungsverhaltens präsentiert. Wie schon im letzten Jahr haben wir die Modelle aufgearbeitet, in empirischen Untersuchungen gegenübergestellt und auf ihre Implikationen für ökonomische Modelle getestet. Es wurden mehrere experimentelle Untersuchungen durchgeführt.

In (83) haben wir getestet, ob das bekannteste Modell zur Abbildung des Entscheidungsverhaltens unter Ambiguität tatsächlich in der Lage ist, Entscheidungsverhalten vorherzusagen. Weiterhin wurde untersucht, ob die "Besitztumseffekte" (dargestellt in (89)) auf den Fall der Ambiguität übertragen werden können (127).

In Fortführung der im letzten Jahr geschilderten Arbeit zu "Kompetenzeffekten" wurde untersucht, ob die auf individueller Ebene beobachteten Effekte auch in Märkten auftreten. Es zeigte sich,

daß Kompetenzeffekte sich in experimentellen Märkten sowohl in Umsatzdaten als auch in individuellen Portefeuilles widerspiegeln (81).

## 2. Arbeitsgebiet: Kapitalmarktforschung

Im Rahmen der Kapitalmarktforschung haben wir in diesem Jahr schwerpunktmäßig Untersuchungen anhand von Kapitalmarktdaten durchgeführt.

Die im letzten Jahr begonnene Arbeit (66) zur Erklärung des Kursunterschiedes von Stamm- und Vorzugsaktien wurde fortgesetzt. Während wir in der ersten Arbeit einen Zusammenhang zwischen Kurs- bzw. Renditeverhältnis von Vorzugs- und Stammaktien und Zinsniveau feststellen konnten, haben wir in diesem Jahr versucht, das individuelle Kurs- bzw. Renditeverhältnis jeder Aktie zu erklären.

In einer Ereignisstudie haben wir die Auswirkungen der Ankündigungen des Effekten-Spiegels auf Kurse und Renditen der empfohlenen Wertpapiere untersucht (85). Die Arbeit hat sich auf die kurzfristigen Auswirkungen beschränkt. Es zeigte sich, daß die Ankündigungen für kleine und große Unternehmen unterschiedliche Auswirkungen besitzen. Bei kleinen Unternehmen wird die Ankündigung vom Markt antizipiert, während bei großen Unternehmen kein Effekt der Ankündigung zu sehen ist.

b) Lehrstuhl für Betriebliche Datenverarbeitung und Produktionswirtschaft

Berichterstatter: Prof. Dr. Andreas Drexl

### 1. Arbeitsgebiet: Kapazitätsplanung in Netzwerken

In (23) wird ein neuartiges Modell zur Ablaufplanung in Netzwerken bei knappen Kapazitäten vorgestellt; u.a. werden ferner leistungsfähige "randomisierte Regret-Verfahren" präsentiert. Möglichkeiten

der PROLOG-basierten Modellierung und "Propagierung von Constraints" bei derartigen Problemstellungen werden in (25), (125) und (126) aufgezeigt. PROGEN, ein Programm zur systematischen Erzeugung einer allgemeinen Klasse von Problemstellungen aus diesem Bereich, wird in (82), (147) und (148) vorgestellt. Mit der Einbeziehung von Rüstzeiten beschäftigt sich (146). In (72) sowie (116) bis (118) wird gezeigt, wie derartige Modelle und Methoden als Basis für einen neuartigen Montageleitstand (PRISMA = Production Improvement in Small Batch Machine Tool Assembly) für Unternehmen des Werkzeugmaschinenbaus verwendet werden.

## 2. Arbeitsgebiet: Losgrößen- und Ablaufplanung

Ein neuer Modelltyp, das "Proportional Lotsizing and Scheduling Model" zur Losgrößen- und Ablaufplanung bei dynamischem Bedarf und knappen Kapazitäten wird formuliert (73). Ein leistungsfähiges Verfahren zur Lösung dieses Problems findet sich in (122) und (128).

### c) Lehrstuhl für Finanzwirtschaft

Berichterstatter: Prof.Dr. Reinhart Schmidt

## 1. Arbeitsgebiet: Kapitalanlage und Unternehmensfinanzierung

Ergebnisse des Projekts "Informationsverarbeitung am Aktienmarkt" im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms "Empirische Kapitalmarktforschung" wurden anlässlich des 4. Schwerpunkt-Kolloquiums von May und Schmidt vorgetragen und anschließend veröffentlicht (52). Es kann anhand der Auswertung von mehr als 100.000 Wörtern aus Handelsblatt-Meldungen gezeigt werden, daß deutsche Aktienindizes die Pressemeldungen effizient verarbeiten, und zwar sowohl einzelwirtschaftliche wie auch gesamtwirtschaftliche Meldungen.

In (47) wird eine Auswertung von 50 empirischen Forschungsarbeiten, die im Journal of Finance zu den Problemkreis "Finanzierung und

Kapitalmarkt" erschienen sind, im Hinblick auf den theoretischen Ansatz, die Daten, die Methodik und die Ergebnisse vorgenommen.

Zum zweiten Mal wurden die Anlagetips von 19 Börsendiensten großzählig (knapp 11.000 Tips) unter Rendite- und Risikogesichtspunkten im Auftrag von manager magazin ausgewertet (55). Außerdem wurden erstmals die entsprechenden Empfehlungen (ca. 3.600) von 23 deutschen Banken bewertet. Die Ergebnisse führten zu einer lebhaften Diskussion (48).

Die Strukturen der Kapitalanlagen deutscher Lebensversicherer werden von Hinz in (77) großzählig über einen Zeitraum von zehn Jahren mit Hilfe der Clusteranalyse untersucht.

## 2. Arbeitsgebiet: Unternehmensanalyse

In seiner Dissertation (5) nimmt Baden eine vergleichende Analyse von Systemen zur externen Unternehmensbeurteilung - u.a. des RSW-Verfahrens - vor. Auch überprüft er die Prognoseeignung dreier Verfahren im Hinblick auf den Aktienkurs.

Zum sechsten Mal wurde im Auftrag von manager magazin der Performance-Test von mittlerweile 626 deutschen Unternehmen nach dem RSW-Verfahren durchgeführt, wobei erstmals auch die größten nicht an der Börse notierten Unternehmen einbezogen wurden (7). Die in diesem Zusammenhang entstandene Analysesoftware wurde anlässlich der CeBIT '92 im Rahmen des schleswig-holsteinischen Gemeinschaftsstandes vom Lehrstuhl für Finanzwirtschaft ausgestellt und vorgeführt.

Der Performance-Test der größten 500 europäischen Börsenunternehmen wurde erstmals zur gleichen Zeit in Deutschland im manager magazin (6), in England (Management Today) und in Frankreich (Capital) veröffentlicht; ergänzend ist inzwischen eine dreisprachige Analysesoftware entstanden.

Ebenso hat sich die österreichische Zeitschrift NEW BUSINESS für das RSW-Verfahren interessiert. In Heft 11/1992 wurden erstmals 209 börsennotierte österreichische Unternehmen in Kiel getestet; auch diese Untersuchung löste ein großes Echo aus.

### 3. Arbeitsgebiet: Unternehmensplanung

In (56) behandelt Thede die Problematik des Angebots von Finanzdienstleistungen über verschiedene Absatzwege im deutschen Finanzdienstleistungsmarkt unter strategischen Gesichtspunkten. Dabei wurden u.a. detaillierte Ertragsanalysen für Bank-, Bauspar- und Versicherungsgeschäfte durchgeführt.

In (78) entwickelt Hinz eine praxisorientierte Perspektive der computergestützten Finanzplanung.

d) Lehrstuhl für Marketing

Berichterstatter: Prof. Dr. Sönke Albers

### 1. Arbeitsgebiet: Marketing-Controlling

Ein in der Zeitschrift für Betriebswirtschaft 1989 für die Analyse von IST-SOLL-Erlösabweichungen erstmals gemachter Vorschlag, die Gesamt-Erlösabweichungen nach Maßgabe einer geplanten Preis-Absatz-Funktion in einzelne Ursachen zu dekomponieren, wird in (1) erweitert. Zum ersten wird gezeigt, wie auf einfache Weise eine Absatzreaktionsfunktion in Abhängigkeit von beliebig vielen Marketing-Instrumenten geplant werden kann, auf deren Basis dann eine Dekomposition der Gesamtabweichung in verschiedene Ursachen getrennt nach Instrumenten möglich wird. Zum zweiten wird die Abweichungsanalyse auf die Ebene von Deckungsbeiträgen gehoben, da der Einsatz der einzelnen Instrumente Kosten verursacht. Mit diesem Vorschlag erhält der Marketing-Controller sehr detaillierte Informationen über die Effektivität von Marketing-Maßnahmen, wie sie bisher nicht möglich waren.

## 2. Arbeitsgebiet: Außendienststeuerung

Aufgrund vieler Arbeiten zur Außendienststeuerung wurde ich gebeten, eine Reihe von Stichwörtern für Vahlens Großes Marketing Lexikon zu übernehmen, die sich mit der Außendienststeuerung und dem Thema der Kundennähe beschäftigen (2), sowie einen umfassenden Überblick über das Gebiet der Außendienststeuerung für das Handwörterbuch der Betriebswirtschaft zu verfassen (3). Da in der Bundesrepublik Deutschland bisher keine empirischen Ergebnisse zur Art und Weise der Außendienststeuerung existieren, wurde eine groß angelegte empirische Untersuchung durchgeführt. Befragt wurden insgesamt 1000 Unternehmen zu den Gruppen Konsumgüterhersteller, Investitionsgüterhersteller, Finanzdienstleistungsunternehmen, Pharma-Unternehmen. Davon antworteten ca. 250 Unternehmen, was einem für schriftliche Befragungen sehr guten Rücklauf von 25% entspricht. Eine erste Aufbereitung der von den Unternehmen eingesetzten Instrumente zur Außendienststeuerung gibt (69).

## 3. Arbeitsgebiet: Innovationsforschung

In Unternehmen mit Trennung von Eigentum und Leitung liegt es nicht notwendigerweise im Interesse eines angestellten Geschäftsführers, in ausreichendem Maße in Innovationen zu investieren. In einer explorativen Studie wurde nach Anreiz-Instrumenten gesucht, mit denen Aufsichtsorgane in Deutschland ihre Geschäftsführer in bezug auf eine angemessene Innovationstätigkeit steuern. Dabei zeigte sich unter anderem, daß die in der US-amerikanischen Literatur stark diskutierte Anreize "Variable Vergütung" und "Beteiligung des Geschäftsführers am Unternehmen" in Deutschland weniger zur konkreten Steuerung als vielmehr zur allgemeinen Motivation eingesetzt werden. Mit ihnen soll in erster Linie das "Unternehmergefühl" der Geschäftsführer gestärkt werden. Die Steuerung der Geschäftsführung im Hinblick auf die Innovationsziele des Unternehmens erfolgt dagegen weitgehend über immaterielle Anreize (4). Auf der Basis der explorativen Studie wurde eine Befragung von ca. 80 Aufsichtspersonen und 80 Geschäftsführern durchgeführt,

in der nach dem Einsatz von Anreizen und der Einschätzung ihrer Wirksamkeit gefragt wurde. Erste Ergebnisse wurden in (68) berichtet.

e) Lehrstuhl für Organisation

Berichterstatter: Prof. Dr. Jürgen Hauschildt

#### 1. Arbeitsgebiet: Organisation von Entscheidungen

Das sog. "Phasentheorem" behauptet, daß es für die Gestaltung von Abläufen nützlich sei, bestimmte Aktivitäten zu bündeln und jeweils zu bestimmten Zeitabschnitten dieser Prozesse zu vollziehen. Die empirischen Befunde unterstützen dieses Theorem indessen nicht. In der Veröffentlichung (40) mit Pearson wird die Hypothese entwickelt, daß das Phasentheorem allenfalls in wenig komplexen, eher routinehaften Situationen bestätigt werden könnte als in komplexen und innovativen. Und auch dies gilt nur, wenn es gelingt, die Verrichtungsorientierung durch eine Komponentenorientierung abzulösen.

#### 2. Arbeitsgebiet: Informationsverhalten

Innovationsprozesse sind Informationsprozesse, das heißt Prozesse, in denen Wissen erworben, verarbeitet und transferiert wird. Das klassische Paradigma der Betriebswirtschaftslehre ist dabei der routinehafte Informationsprozeß, das heißt, die Gewinnung, Verarbeitung und Verwendung sich wiederholender, nachhaltig und häufig auftretender Information. In dem Beitrag (27) wird die Hypothese entwickelt, daß innovative Prozesse andere Formen der Informationsakquisition, -verarbeitung und -verwertung erfordern als routinehafte Prozesse.

### 3. Arbeitsgebiet: Computergestützte Bilanzanalyse

Bilanzanalysen sind Informationsprozesse, die versuchen, einen von dem Bilanzierenden bewußt gestalteten, gelegentlich auch manipulierten Bilanzinhalt kritisch zu entschlüsseln. Dabei wird der Bilanzanalytiker von unterschiedlichen Zielsetzungen geleitet: Je nachdem, ob er als Kreditgeber, Anleger, Krisendiagnostiker, Lieferant oder Kunde auftritt, wünscht er unterschiedliche Urteile über das zu analysierende Unternehmen aus dem Jahresabschluß zu gewinnen. Benötigt wird also ein bilanzanalytisches Instrumentarium, das geeignet ist, diesen unterschiedlichen, zum Teil kontroversen Interessen sachgerecht zu dienen. Es wird ein modulares Vorgehen vorgeschlagen, das heißt, aus einer umfassenden Kennzahlendefinition werden durch spezifische Zu- und Abrechnungen neue Kennzahlen entwickelt, die den unterschiedlichen Zwecksetzungen entsprechen (28, 31, 36).

f) Lehrstuhl für Rechnungswesen

Berichterstatter: Prof. Dr. Klaus-Rüdiger Veit

Aus der Art, wie Forschungs- und Entwicklungsausgaben bilanziell behandelt werden, können sich Konsequenzen für die Innovationsbereitschaft von Unternehmen ergeben. Zentrale Frage ist, ob solche Ausgaben aktiviert oder sofort als Aufwand verrechnet werden.

Sofern sich FuE-Ausgaben auf - materielle und immaterielle - Vermögensgegenstände beziehen, bestehen bei der direkten Aktivierung keine gravierenden Bilanzierungsprobleme, auch die mittelbare Aktivierung produktbezogener Ausgaben für Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen der Herstellungskosten ist bilanziell gesehen weitgehend unproblematisch (57). Kontrovers wird jedoch diskutiert, ob für getätigte, an sich nicht aktivierungsfähige Ausgaben für Grundlagenforschung ein Aktivierungswahlrecht als Bilanzie

rungshilfe eingeräumt werden sollte. Argumente für und gegen ein solches Wahlrecht wurden unter Einbeziehung steuerlicher Überlegungen abgewogen (58, 59).

Darüber hinaus ist untersucht worden, ob für unterlassene Grundlagenforschung Rückstellungen gebildet werden können. Verbindlichkeitsrückstellungen kommen dabei überhaupt nicht in Betracht, nur Aufwandsrückstellungen, und zwar lediglich die sog. generellen. Bei einer Überprüfung deren gesetzlicher Voraussetzungen ergibt sich, daß diese nicht erfüllt sind und insofern keine Rückstellung gebildet werden darf (60).

Im Zusammenhang mit Überlegungen zur Rückstellungspolitik wurden Untersuchungen angestellt, inwieweit Rücknahmeverpflichtungen - in der Automobilbranche - fakultative oder obligatorische Rückstellungen rechtfertigen (38). Daneben ist überprüft worden, ob Wahlrechte bei Pensionsrückstellungen den Charakter bilanzieller Hilfe haben (61, 62).

In zunehmendem Maß gewinnen Unternehmensverflechtungen an Bedeutung. Einzelabschlüsse und Konzernabschlüsse vermitteln ein nur unvollkommenes Bild von Art und Intensität der jeweiligen Beziehungen. Darum werden die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen einer kritischen Würdigung unterzogen und Ansatzpunkte für eine Verbesserung der Transparenz von Unternehmensbeziehungen herausgearbeitet.

Aggregierte Jahresabschlußdaten diversifizierter Unternehmen bzw. Konzerne erlauben oft keinen Einblick in die tatsächliche Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Es wird deshalb untersucht, wie der handelsrechtliche Einzel- und Konzernabschluß durch Angaben über Tätigkeitsbereiche und geographisch bestimmte Märkte (Segmente) ergänzt werden kann. Vorangetrieben wurde die Untersuchung durch eine empirische Querschnittsanalyse, die das Segment-Publikitätsverhalten von 166 großen deutschen Unternehmen erfaßt. Daran wird sich eine Analyse der Faktoren anschließen, die das Verhalten bestimmen.

Veröffentlichte Konzernabschlüsse deutscher Unternehmen weisen in bezug auf die Steuerabgrenzung so große Unterschiede auf, daß der Informationswert für eine vergleichende Bilanzanalyse gering ist. Verbesserungsmöglichkeiten im Sinne einer Vereinheitlichung der Bilanzierung latenter Steuern lassen sich in zwei Richtungen verfolgen: Für Zwecke des Konzernabschlusses könnte einmal das - einzelabschlußbezogene - Wahlrecht in ein Aktivierungsgebot umgewandelt werden, zum anderen ist ein Verzicht auf eine aktive und passive Steuerabgrenzung - soweit sie sich am Einzelabschluß orientiert - zu erwägen.

Sowohl für die Handels- als auch für die Steuerbilanz wurde die bilanzielle Behandlung eines Damnums bzw. Disagios, unter Berücksichtigung des Phänomens latenter Steuern, untersucht. Entsprechende Überlegungen waren vorrangig auf die Frage eines teilweisen Ansatzes gerichtet und darauf, welche Formen der Abschreibung und des Ausweises zweckgerecht sind (63, 64).

g) Forschungsstelle für Betriebliche Datenverarbeitung und Kommunikationssysteme

Berichterstatter: Prof. Dr. Andreas Drexl

Im Arbeitsgebiet "Personaleinsatzplanung in Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" wurden folgende Ergebnisse erzielt: In (86) werden die Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zur Personaleinsatzplanung bei Unternehmensprüfungen sowie ein darauf aufbauender konzeptioneller Rahmen für eine hierarchische Planung beschrieben. Ein neues Modell für den mittelfristigen Bereich wird in (154) formuliert.

Berichterstatter: Prof. Dr. Reinhart Schmidt

Im Berichtsjahr wurde aufbauend auf den Ergebnissen einer Fortgeschrittenen-Übung ein Programmsystem für den Btx/PC-Verbund im

Hochschulunterricht entwickelt (79), wobei eine Cash-Management-Aufgabe zugrunde gelegt wurde.

h) Institut für betriebswirtschaftliche Innovationsforschung (IbI)

Berichterstatter: Prof. Dr. K. Brockhoff

Der Schwerpunkt der Forschungsarbeiten liegt auf den Gebieten des Technologie- und Innovationsmanagements, wobei letzteres dann in den Bereich des Marketing hineinragt, wenn Produktinnovationen betrachtet werden.

Die Internationalisierung von Forschung und Entwicklung der Unternehmen schreitet fort und stellt schwierige Aufgaben für das Management. In der Arbeit (8) wurde gezeigt, wie die Funktion international verteilter Laborbereiche aus den verschiedenen Feldern der Uncertainty Map von Pearson begründet werden kann. In einer weiteren Arbeit (20) wurde auf konzeptioneller Ebene diskutiert, welche Schnittstellen-Probleme sich aus der internationalen Dislozierung der Labors ergeben und welche Kostenarten bei der Entscheidung über Laborstandorte deshalb zu berücksichtigen sind. Dieses Teilgebiet wird weiter bearbeitet.

Das Controlling und die Kontrolle von Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten müssen stärker als bisher in Richtung auf eine Effektivitätssicherung hin entwickelt werden. Dies wird einmal im Gesamtzusammenhang der Überwachungsaufgaben gezeigt (9), zum zweiten wird die relative Bedeutung von Zeit-, Kosten- und Sachzielerreichung bei Entwicklungsaufgaben experimentell getestet. Dabei zeigt sich, daß deutsche Manager dem Zeitmanagement größere Bedeutung beimessen als amerikanische Manager (18). Eine Unterstützung erfährt das Controlling durch geeignete Kennzahlen aus den Forschungs- und Entwicklungsbereichen. Aufgrund von Erfahrungen in der Automobil- und der Automobilzulieferer-Industrie wurden Beispiele und Anleitungen für solche Kennzahlensysteme entwickelt

(17). In einem Überblicksaufsatz wurde der Stand der Produktivitätsmessung in Forschung und Entwicklung dargestellt (13).

Besonderes Gewicht kommt der technologischen Konkurrenzanalyse zu. Hier ist insbesondere das Patent als Datenquelle bisher noch nicht ausreichend berücksichtigt worden, zumal dem die herkömmliche organisatorische Einordnung und personelle Besetzung der Patentabteilungen der Unternehmen entgegensteht. In (11) wurden Vorschläge für die Nutzung von Patentdaten im Rahmen der technologischen Konkurrenzanalyse unterbreitet.

Schließlich sind Arbeiten zu F&E-Kooperationen weitergeführt worden. Hier konnte vor allem gezeigt werden, daß klassische Hypothesen über die Existenz und die Häufigkeit des Auftretens von Transaktionskosten für ein Sample deutscher Unternehmen gut bestätigt werden konnten (12). Die FuE-Kooperation zwischen großen und kleinen Unternehmen ist vor dem Hintergrund des Transaktionskostenansatzes analysiert worden (22).

Zur Einleitung eines Wettbewerbs für Studierende wurde zu einem Innovationsproblem Stellung genommen, wie es wohl kaum ein eindrucksvolleres geben kann: die Aufnahme unternehmerischer Tätigkeit in Wirtschaftssystemen bei dem Übergang von der Plan- in die Marktwirtschaft (10).

Im übrigen erschien die völlig überarbeitete und erweiterte Auflage des Buches "Forschung und Entwicklung", ein an die Praxis gerichteter Überblicksaufsatz zu Forschung und Entwicklung wurde wieder abgedruckt (14).

Über Produktpositionierung wurden Beiträge (16) veröffentlicht. Sie stehen im Zusammenhang mit Arbeiten an einer Neuauflage des Buches "Produktpolitik", die für das folgende Jahr geplant ist.

In einer großen Zahl von Vorträgen, auch von Mitarbeitern und Graduierten, wurden neue Ideen auf wissenschaftlichen Fachtagungen zur Diskussion gestellt und der Wissenstransfer in die Praxis

unterstützt. Besonders erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang die Präsentationen (97, 98, 104, 107, 112, 115, 187) auf wissenschaftlichen Fachtagungen im Ausland.

Berichterstatter: Prof. Dr. Jürgen Hauschildt

Die Tatsache, daß Kiel ein Schwerpunkt der Innovationsforschung in Deutschland ist, führt dazu, daß immer wieder Anforderungen nach enzyklopädischen Beiträgen zu erfüllen sind. Der Überblicksartikel "Innovationsmanagement" im Handwörterbuch der Organisation stellt den "State of the Art" für das Jahr 1992 fest (26). Eine entsprechende Übersicht für die Praxis wurde in (34) vorgelegt.

In spezielleren Beiträgen wird untersucht,

- ob es sinnvoll ist, Ziele in Innovationsprozessen rigide oder flexibel zu bestimmen (37),
- inwieweit das interne und externe Rechnungswesen geeignet ist, Innovationsprozesse zu behindern oder zu fördern (31),
- welche Typen von Innovationen im Zweifel imitiert werden (45),
- ob es sich lohnt, ganze Unternehmen zu kaufen, um damit Zugang zu der von ihnen beherrschten Technologie zu gewinnen (37),
- ob ganzheitliche Organisationsgestaltung mit einer bewußten Abkehr von klassischen, bürokratischen Gestaltungsregeln die Voraussetzungen für erfolgreiche Innovationen verbessert (32).

Die Ergebnisse des Forschungsprojektes "Imitationsmanagement" sind als Buch veröffentlicht worden (41). Aus dem Projekt heraus entstanden mehrere Veröffentlichungen in Zeitschriften und Sammelwerken (42, 43, 44, 87). Ergebnisse wurden von Schewe in Brüssel auf der "International Product Development Management Conference on New Approaches to Development and Engineering" des EIASM (28) und in Miami auf der Konferenz "Management on Technology III: Key of Global Competitiveness" (29) präsentiert.

## 2.5. Publikationen, Vorträge, Diplomarbeiten

### a) Publikationen

- (1) Albers, S., Ursachenanalyse von marketingbedingten IST-SOLL-Deckungsbeitragsabweichungen, in: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, 62. Jg. (1992), S. 199-223.
- (2) Albers, S., Stichworte Verkaufs- und Außendienstpolitik allgemein, Soft-Selling, Adaptive Selling, Außendienstführung, Außendienstmitarbeiterselektion, Außendienststeuerung, Umsatzvorgaben, Preisfestsetzungskompetenz, Außendienstanreize, Verkaufswettbewerb, Außendienstentlohnung, Provision, Prämie, Außendienst-Leistungsbeurteilung, Verkaufsorganisation, Außendiensteinsatzplanung, Außendienstgröße, Verkaufsgebietseinteilung, Besuchsplanung, Tourenplanung, Kundennähe, Kundenverlustanalyse, Kundenclubs, Lead-User, Erlös-Abweichungsanalyse, in: Diller, H. (Hrsg.), Vahlens Großes Marketing Lexikon, Verlag C.H. Beck und Franz Vahlen, München 1992.
- (3) Albers, S., Außendiensteinsatz, in: Wittmann, W., Kern, W., Köhler, R., Küpper, H.-U., von Wysocki, K. (Hrsg.), Handwörterbuch der Betriebswirtschaft, 5. Auflage, Teilband 1, Schäffer-Poeschel Verlag 1992, Sp. 228-240.
- (4) Albers, S. (mit K. Gedenk), Innovationsanreize für Geschäftsführer, in: Die Betriebswirtschaft, 52. Jg. (1992), S. 505-519.
- (5) Baden, K., Vergleichende Unternehmensbeurteilungen und Aktienkurse, Kieler Schriften zur Finanzwirtschaft, Band 13, Kiel 1992.
- (6) Baden, K., Haun, B., Peters, M. et al., Europäer des Jahres, in: manager magazin, 22. Jg. (1992), Nr. 12, S. 103-160.

- (7) Baden, K., Haun, B., Templin, U. et al., Der große Performancetest - Unternehmen des Jahres, in: manager magazin, 22. Jg. (1992), Nr. 11, S. 114-191.
- (8) v. Boehmer, A., Brockhoff, K., Pearson, A. W., The Management of International Research and Development, in: Buckley P. J., Brooke, M. Z. (Hrsg.), International Business Studies: An Overview, Blackwell Publishers, Oxford 1992, S. 495-509.
- (9) Brockhoff, K., Überwachung der Forschung und Entwicklung, in: Coenenberg, A. G., von Wysocki, K. (Hrsg.), Handwörterbuch der Revision, 2. Aufl., Stuttgart 1992, Sp. 567-583.
- (10) Brockhoff, K., Unternehmer im Übergang zur Marktwirtschaft, Wirtschaftswissenschaftliches Studium, 21. Jg. (1992), S. 93-97.
- (11) Brockhoff, K., Instruments for Patent Data Analyses in Business Firms, Technovation, Vol. 12 (1992), pp. 41-59.
- (12) Brockhoff, K., R&D Cooperation Between Firms - A Perceived Transaction Cost Perspective, Management Science, Vol. 38 (1992), S. 514-524.
- (13) Brockhoff, K., The Measurement of R&D Program Effectiveness at the Firm Level, Proceedings, The 1st IFSAM Conference, Tokyo, Tokyo 1992, S. 160-165.
- (14) Brockhoff, K., Forschung und Entwicklung, in: Küting, Schnorbus, Betriebswirtschaftslehre heute, Frankfurt 1992.
- (15) Brockhoff, K., Zur Nutzung der Gewinn- und Verlustrechnung nach "neuem Recht" für die Analyse von Inventions- und Innovationspotentialen, in: K. Boysen et al., Der Wirtschaftsprüfer vor innovativen Herausforderungen, Festschrift für Hans-Heinrich Otte, Stuttgart 1992, S. 1-16.

- (16) Brockhoff, K., Positionierung, in: Diller, H. (Hrsg.), Vahlens Großes Marketing-Lexikon, München 1992.
- (17) Brockhoff, K., Bauer, P., Kennzahlenberechnung für Forschung und Entwicklung, in: RKW Handbuch Forschung, Entwicklung, Konstruktion (F+E), Kennzahl 4070, Berlin 1992, S. 1-22.
- (18) Brockhoff, K., Gupta, A. K., Weisenfeld, U., Making Trade-Offs in the New Product Development Process: A German/U.S. Comparison, in: Journal of Product Innovation Management, Vol. 9 (1992), pp. 11-18.
- (19) Brockhoff, K., Krawinkel, H., Sponsoring für Museen, in: Absatzwirtschaft, Oktober 1992 (Sondernummer), S. 220-226.
- (20) Brockhoff, K., Pearson, A. W., Technical and Marketing Aggressiveness and the Effectiveness of Research and Development, in: IEEE Transactions on Engineering Management, Vol. 39 (1992), S. 318-324.
- (21) Camerer, C., Weber, M., Recent Developments in Modelling Preferences, Uncertainty and Ambiguity, in: Journal of Risk and Uncertainty, Vol. 5 (1992), S. 325-370.
- (22) Dobberstein, N., Technologiekoperationen zwischen kleinen und großen Unternehmen, Diss. Kiel 1992.
- (23) Drexler, A., Scheduling of project networks by job assignment, in: Management Science, Vol. 37 (1991), S. 1590-1602.
- (24) Drexler, A., Stichwort "Netzplantechnik bei der Prüfungsplanung", in: Coenenberg, A.G., von Wjsocki, K. (Hrsg.), Handwörterbuch der Revision. 2. Aufl., Poeschel - Verlag, Stuttgart 1992, Sp. 1307-1316.

- (25) Drexl, A., Sprecher, A., Resource- and time window-constraint production scheduling with alternative process plans: An artificial intelligence approach, in: Fandel, G. (Hrsg.), Modern production concepts, Springer, Berlin (in Druck).
- (26) Hauschildt, J., Innovationsmanagement, in: Frese, E. (Hrsg.), Handwörterbuch der Organisation, 3. Aufl., Stuttgart 1992, Sp. 1029-1041.
- (27) Hauschildt, J., External acquisition of knowledge for innovations - a research agenda, in: R&D Management, Vol. 22 (1992), No. 2, S. 105-110.
- (28) Hauschildt, J., Cash-Flow-Analyse, in: Wittmann, W. et al. (Hrsg.), Handwörterbuch der Betriebswirtschaft, 5. Aufl., Stuttgart 1993, Sp. 637-647.
- (29) Hauschildt, J., Erfolgsanalyse, in: Chmielewicz, K., Schweitzer, H. (Hrsg.), Handwörterbuch des Rechnungswesens, 3. Aufl., Stuttgart 1993, Sp. 544-553.
- (30) Hauschildt, J., Bilanzanalyse, computergestützte, in: Coenenberg, A.G., von Wysocki, K. (Hrsg.), Handwörterbuch der Revision. 2. Aufl., Poeschel - Verlag, Stuttgart 1992, Sp. 278-285.
- (31) Hauschildt, J., Ist das Rechnungswesen innovationsfeindlich? In: Boysen, K. et al. (Hrsg.), Der Wirtschaftsprüfer vor innovativen Herausforderungen, Festschrift für H.H. Otte, Stuttgart 1992, S. 51-67.
- (32) Hauschildt, J., Organization for innovation - beyond the "Mechanistic-Organic"- Paradigm, in: Proceedings of the 1st IFSAM-Conference, Tokyo 1992, S. 358-361.

- (33) Hauschildt, J., Organisation. Routine, Koordination und Spezialisierung, in: Küting, K., Schnorbus, A. (Hrsg.), Betriebswirtschaftslehre heute, Frankfurt a.M., S. 88-91.
- (34) Hauschildt, J., Innovation. Das Management der Kreativität, in: Küting, K., Schnorbus, A. (Hrsg.), Betriebswirtschaftslehre heute, Frankfurt a.M., S. 91-93.
- (35) Hauschildt, J., Krisenmanagement, Handeln, bevor es zu spät ist, in: Küting, K., Schnorbus, A. (Hrsg.), Betriebswirtschaftslehre heute, Frankfurt a.M., S. 94-96.
- (36) Hauschildt, J., Leker, J., Zweckgerechte Cash-Flow-Bestimmung: Ein modularer Ansatz, in: DSWR, Datenverarbeitung - Steuer - Wirtschaft - Recht, 21. Jg. (1992), S. 228-233.
- (37) Hauschildt, J., Pulczynski, J., Rigidität oder Flexibilität der Zielbildung in Innovationsprozessen? In: Zeitschrift Führung + Organisation, 61 Jg. (1992), Heft 2, S. 74-81.
- (38) Heß, E., Bilanzielle Behandlung von Rücknahmeverpflichtungen, in: Das Wirtschaftsstudium, 21. Jg. (1992), S. 858-861.
- (39) Klein, D. A., Weber, M., Shortliffe, E. H., A Framework for Computer-Based Explanation of Multiattribute Decisions in Expert Systems, in: Goicoechea, A., Duckstein, L., Zions, S. (Hrsg.), IX-th International Conference on Multiple Criteria Decision Making, Springer-Verlag, Berlin, S. 159-171.
- (40) Pearson, A., Hauschildt, J., Uncertainty, experience and the phase theorem, in: European Journal of Operational Research, Vol. 60 (1992), S. 45-51.
- (41) Schewe, G., Imitationsmanagement: Nachahmung als Option des Technologiemanagements, Schriftenreihe "Management von Forschung, Entwicklung und Innovation", hrsg. v. K. Brockhoff und M. Domsch, Band 10, Stuttgart 1992.

- (42) Schewe, G., Imitation as an Option of Successful Technology Management, in: Karlsson, C., Allen T., Norrgren, S. (Hrsg.), International Product Development Management Conference on New Approaches to Development and Engineering, Brüssel 1992, S. 531-545.
- (43) Schewe, G., High-tech aus zweiter Hand, in: F&E Trendbuch 1992, Sonderpublikation von Konstruktion & Elektronik, Landsberg am Lech 1992, S. 36-39.
- (44) Schewe, G., The Imitation as an Option of the Management of Technology, in: Khalil, T. M., Bayraktar, B. A. (Hrsg.), Management on Technology III: Key of Global Competitiveness, Miami (FL.) 1992, S. 20-28.
- (45) Schewe, G., Die Innovation im Wettbewerb: Werden bestimmte Innovationen häufiger imitiert als andere? In: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, 62. Jg. (1992), S. 967-988.
- (46) Schiereck, D., "Institutionelle Investoren" - Überlegungen zur Begriffsbestimmung bzw. -abgrenzung, Sparkasse, 109. Jg. (1992), S. 393-394.
- (47) Schmidt, R., Finanzierung und Kapitalmarkt, in: Hauschildt, J., Grün, O. (Hrsg.): Ergebnisse empirischer betriebswirtschaftlicher Forschung - Zu einer Realtheorie der Unternehmung, Festschrift für Eberhard Witte, Stuttgart 1993, S. 529-556.
- (48) Schmidt, R., Zwist um die Aktientips, in: manager magazin, 22. Jg. (1992), Nr. 8, S. 131.
- (49) Schmidt, R., Computer für besseren Service der Börse - EDV kann das Informationsangebot für die einzelnen Zielgruppen deutlich verbessern, in: Börsen-Zeitung, 03.10.1992, S.16.

- (50) Schmidt, R., Unternehmenstest und Aktienanalyse Deutschland 1992, manager magazin Electronic Service, Hamburg 1992.
- (51) Schmidt, R., Why Britain is simply the very best, in: Daily Mail, 07.12.1992, S.8.
- (52) Schmidt, R., May, A., Erklärung von Aktienindizes durch Pressemeldungen, in: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, 63. Jg. (1993), S. 61-88.
- (53) Spudy, J., Die ersten vier Wochen der Deutschen Terminbörse, in: Kredit und Kapital, 24. Jg. (1991), S. 537-573 (Teil I), 25. Jg. (1992), S. 135-174 (Teil II).
- (54) Süverkrüp, C., Internationaler technologischer Wissenstransfer durch Unternehmensakquisitionen - Eine empirische Untersuchung am Beispiel deutsch-amerikanischer und amerikanisch-deutscher Akquisitionen, Lang, Frankfurt 1992.
- (55) Teichert, W., Ulrich, S., Börsendienste im Test - Kommissar Zufall ermittelt, in: manager magazin, 22. Jg. (1992), Nr. 2, S. 92-107.
- (56) Thede, J., Finanzdienstleistungen und Absatzwege im deutschen Privatkundenmarkt, Kieler Schriften zur Finanzwirtschaft, Band 12, Kiel 1992.
- (57) Veit, K.-R., Die bilanzielle Behandlung von Forschungs- und Entwicklungsausgaben, in: Wirtschaftswissenschaftliches Studium, 21. Jg. (1992), S. 453-457.
- (58) Veit, K.-R., Zur Aktivierung von Ausgaben für Grundlagenforschung, in: Der Betrieb, 45. Jg. (1992), S. 641-645.
- (59) Veit, K.-R., Eine Bilanzierungshilfe für Forschungsausgaben?, in: Das Wirtschaftsstudium, 21. Jg. (1992), S. 542-543.

- (60) Veit, K.-R., Aufwandsrückstellungen für unterlassene Grundlagenforschung?, in: Der Betrieb, 45. Jg. (1992), S. 1433-1435.
- (61) Veit, K.-R., Pensionsrückstellungen als Bilanzierungshilfe?, in: Bilanz & Buchhaltung, 38. Jg. (1992), S. 140-144.
- (62) Veit, K.-R., Die Funktionen von Bilanzierungshilfen, in: Der Betrieb, 45. Jg. (1992), S. 101-104.
- (63) Veit, K.-R., Die Bilanzierung eines Damnums, in: H.-H. Otte (Hrsg.), Praxis der GmbH-Rechnungslegung, Herne/Berlin 1992, S. 337-353.
- (64) Veit, K.-R., Die Behandlung eines Disagios in Handels- und Steuerbilanz, in: Das Wirtschaftsstudium, 21. Jg. (1992), S. 165-166.
- (65) Weber, M., Nutzwertanalyse, in: Frese, E. (Hrsg.), Handwörterbuch der Organisation, Poeschel Verlag, Stuttgart, 3. Aufl. 1992, Sp. 1435-1448.
- (66) Weber, M., Berg, E., Kruse, H., Kurs- und Renditevergleich von Stamm- und Vorzugsaktien, in: Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, 44. Jg. (1992), S. 548-565.
- (67) Weber, M., Camerer, C., Ein Experiment zum Anlegerverhalten, Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, 44. Jg. (1992), S. 131-148.
- b) Manuskripte aus den Instituten für Betriebswirtschaftslehre
- (68) Albers, S., Gedenk, K., Strategie-orientierte Anreizsysteme, Nr. 287.

- (69) Albers, S., Krafft, M., Steuerungssysteme für den Verkaufsaußendienst, Nr. 306.
- (70) Brockhoff, K., Zur Erfolgsbeurteilung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, Nr. 300.
- (71) Burgemeister, J., Weber, M., Risiko und Akzeptanz von Industrieansiedlungen - Eine empirische Studie -, Nr. 292.
- (72) Drexl, A., Eversheim, W., Grempe, R., Esser, H., CIM im Werkzeugmaschinenbau: Der PRISMA-Montageleitstand, Nr. 295.
- (73) Drexl, A., Haase, K., A new type of model for multi-item capacitated dynamic lotsizing and scheduling, Nr. 286.
- (74) Hauschildt, J., Determinanten des Innovationserfolges, Nr. 294.
- (75) Hauschildt, J., Chakrabarti, A., Süverkrüp, C., Does it pay to Acquire Technological Firms?, Nr. 288.
- (76) Hermes, M., External Versus Internal Acquisition of New Technology, Nr. 298.
- (77) Hinz, H., Zur Verzinsung der Kapitalanlagen deutscher Lebensversicherungsunternehmen, Nr. 284.
- (78) Hinz, H., Kurzfristige Finanzplanung - eine praxisorientierte Perspektive, Nr. 303.
- (79) Hinz, H., Kimms, A., Btx/PC-Verbund im Hochschulunterricht: Ein entscheidungsorientiertes Cash Management-System, Nr. 291.
- (80) Hobbie, G., Die Darstellung von Innovationen in technischen Museen, Nr. 282.

- (81) Keppe, H.-J., M. Weber, Ambiguität und Kompetenz in experimentellen Märkten, Nr. 297.
- (82) Kolisch, R., Sprecher, A., Drexl, A., Characterization and generation of a general class of resource-constrained project scheduling problems: Easy and hard instances, Nr. 301.
- (83) Mangelsdorff, L., Weber, M., Testing Choquet Expected Utility, Nr. 285.
- (84) May, A., Schmidt, R., Zur Erklärung von Aktienindizes durch Pressemeldungen, Nr. 290.
- (85) Pieper, U., Schiereck, D., Weber, M., Die Kaufempfehlungen des "Effecten-Spiegel" - Eine empirische Untersuchung im Lichte der Effizienzthese des Kapitalmarktes, Nr. 296.
- (86) Salewski, F., Drexl, A., Personaleinsatzplanung in Wirtschaftsprüfungsgesellschaften - Bestandsaufnahme und konzeptioneller Ansatz, Nr. 302.
- (87) Schewe, G., Erfolgreiches Innovationsmanagement, Nr. 289.
- (88) Teichert, T. A., Success Potential of International R&D Cooperations, Nr. 299.
- (89) Weber, M., Besitztümseffekte: Eine theoretische und experimentelle Analyse, Nr. 293.

c) Vorträge

- (90) Albers, S., Wie mißt man den Produkterfolg? - Eine computergestützte Analyse von marketingbedingten Deckungsbeitragsabweichungen an Hand eines Fallbeispiels, Marketing-Club Schleswig-Holstein, Kiel, 19.05.1992.

- (91) Albers, S., Development and State of the Art in New Product Positioning, European Summer School on the Management of Technology, Kiel, 28.08.1992.
- (92) Albers, S., Produktpositionierung und -design; Modelle für neue Produkte; Preispolitik; Vertrieb; Marketing-Management-Seminar am INSEAD (Fontainebleau), 9.-16.09.1992.
- (93) Balachandra, R., Early Warning Signals for Development Projects, Technologiestiftung und Unternehmerverbände, Kiel, 04.06.1992.
- (94) Berg, E., Modellierung bankbetrieblicher Prozesse am Beispiel der Bearbeitung notleidender Kredite, DGOR-Jahrestagung, Aachen, 09.-11.09.1992.
- (95) Bernards, O., Marketingstrategien, Lehrerfortbildungsseminar des IPTS, Tannenfelde, 14.09.1992.
- (96) Bernards, O., Grundzüge der Versicherungstheorie, Lehrerfortbildungsseminar des IPTS, Tannenfelde, 14.09.1992.
- (97) v. Boehmer, A., Overseas R&D Activities of Multinational Corporations, R&D Conference: Managing R&D Internationally, Manchester/ Großbritannien, 08.07.1992.
- (98) Brockhoff, K., Efficiency und Effectiveness of R&D; Interface Management. Seminar for Technology Managers, ETH Zürich und University of North Carolina, Ascona, 17.01.1992.
- (99) Brockhoff, K., Patentanalyse und Technologieinformation, Agrarökonomisches Kolloquium, Kiel, 28.01.1992
- (100) Brockhoff, K., Evaluation Criteria for a System of Business Administration Education, UHÄ, Stockholm, 14.02.1992.

- (101) Brockhoff, K., Grundlagen des Technologiemanagement, IMT, Berlin, 20.02.1992.
- (102) Brockhoff, K., Forschungscontrolling, IMT/Daimler Benz AG, Lämmerbuckel, 27.02.1992.
- (103) Brockhoff, K., Effizienz und Effektivität industrieller Forschung, Merck AG, 27./28.02.1992.
- (104) Brockhoff, K., The Analysis of Patent Data, Doktorandenseminar, Manchester Business School, Manchester, 12.03.1992.
- (105) Brockhoff, K., Produktmanagement, Siemens AG, Feldafing, 16./17.03.1992.
- (106) Brockhoff, K., Technologiemanagement, Robert Bosch GmbH, Stuttgart, 18./19.03.1992.
- (107) Brockhoff, K., Demand Pull vs. Technology Push, Linköping/Schweden, 24.04.1992.
- (108) Brockhoff, K., Patent Data Analysis, TIM Workshop, Hamburg, 08.05.1992.
- (109) Brockhoff, K., Innovation as an Investment in the Company of the Future, Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin, 18.05.1992.
- (110) Brockhoff, K., Projektabbruchentscheidungen, Technologiestiftung und Unternehmensverbände, Kiel, 04.06.1992.
- (111) Brockhoff, K., Produktmanagement, Siemens AG, Feldafing, 01./02.09.1992.
- (112) Brockhoff, K., Measuring the Productivity of Company R&D, The 1st IFSAM-Conference, Tokio, 08.09.1992.

- (113) Brockhoff, K., Zur prospektiven Forschungsförderung, AG des Wissenschaftsrats, Mannheim, 12.10.1992.
- (114) Brockhoff, K., Forschungsmanagement, IMT/Daimler Benz AG, Kirchheim/Teck, 13.10.1992.
- (115) Brockhoff, K., Forschungs- und Entwicklungsmanagement als Technologiemanagement, ETH Zürich, 04.12.1992.
- (116) Drexl, A., Effiziente Vorgangseinplanung mit dem dynamisch-stochastischen Planungsansatz, PRISMA-Leitstandseminar, Technologiepark Herzogenrath, 14.05.1992.
- (117) Drexl, A., Leitstands-basierte Montageplanung und -steuerung im Werkzeugmaschinenbau, Universität Wien, 22.05.1992.
- (118) Drexl, A., Ein DSS zur Montageplanung und -steuerung im Werkzeugmaschinenbau, Universität Rostock, 05.06.1992.
- (119) Drexl, A., Project scheduling: Models, methods, and systems development, Symposium über Operations Research (Invited Speaker), Universität der Bundeswehr Hamburg, 27.08.1992.
- (120) Drexl, A., PRISMA: Montageplanung und -steuerung im Werkzeugmaschinenbau, PPS-Arbeitsgruppe der DGOR, Technische Universität Braunschweig, 18.09.1992.
- (121) Drexl, A., Zur Bedeutung der Netzplantechnik für die Produktionsplanung, RWTH Aachen, 01.12.1992.
- (122) Drexl, A., Haase, K., Sequential-analysis-based randomized-regret-methods for lotsizing and scheduling, Riexsuniversiteit Limburg, Maastricht, 11.09.1992.
- (123) Drexl, A., Kolisch, R., Production scheduling in small batch machine tool assembly, ISDSS Conference, FAW/Ulm, 24.06.1992.

- (124) Drexl, A., Kolisch, R., A DSS-approach to production scheduling in small batch machine tool assembly, Katholieke Universiteit Leuven, 08.09.1992.
- (125) Drexl, A., Sprecher, A., Resource- and time window-constraint production scheduling with alternative process plans: An artificial intelligence approach, DGOR/ORSA-Conference, Fernuniversität Hagen, 25.06.1992.
- (126) Drexl, A., Sprecher, A., Nonpreemptive scheduling of multiple projects under resource- and temporal-constraints, EURO WG/PMS, Como, 06.07.1992.
- (127) Eisenberger, R., Bewertung von zustandsabhängigen Zahlungsansprüchen unter Ambiguität, 17. Interuniversitäres Forschungsseminar, Hamburg, 24.-26.09.1992 und 5. Kolloquium des Schwerpunktes "Empirische Kapitalmarktforschung" der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Osnabrück, 08.-10.10.1992.
- (128) Haase, K., Drexl, A., The proportional lotsizing and scheduling problem, TIMS/ORSA-Meeting, San Francisco, 04.11.1992.
- (129) Hauschildt, J., Goals and Problem Solving in Innovative Decisions, Universität Bergen, 7./8.01.1992.
- (130) Hauschildt, J., Innovationen als Gegenstand betriebswirtschaftlicher Forschung, Joachim Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften e.V., Kiel, 25.04.1992.
- (131) Hauschildt, J., "Globalisierung der Wirtschaft" - Zur Rolle der Betriebswirtschaftslehre, Abschlußvortrag anlässlich der Tagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V., St. Gallen, 12.06.1992.
- (132) Hauschildt, J., Organisationskonzepte für die Innovationsfunktion, DIFI-Tagung 3/92, Frankfurt, 02.07.1992.

- (133) Hauschildt, J., Does it pay to acquire technological firms?, R&D Conference, Manchester, 07.07.1992.
- (134) Hauschildt, J., Initiative, problem definition and goal formation - the key activities at the beginning of innovation, Summer School der Universität Kiel, 24.08.1992.
- (135) Hauschildt, J., Organization for innovation - beyond the "Mechanistic-Organic"-Paradigm, 1st IFSAM Conference, Tokyo, September 1992.
- (136) Hauschildt, J., Führung - reine Männersache?, Tagung der Sparkassenvorstände zur Förderung der Mitarbeiterinnen in den Sparkassen, Kiel, 29.10.1992.
- (137) Hauschildt, J., Innovationen aus der Sicht mittelständischer Unternehmen - beteiligt oder betroffen?, Kreissparkasse Kusel, Kusel, 04.11.1992.
- (138) Hauschildt, J., Innovationsmanagement - Überwindung von inner- und zwischenbetrieblichen Widerständen, KERN e.V., Rendsburg, 01.12.1992.
- (139) Hauschildt, J., Science Parks - a concept for industrial development or a "new wave"?, Konferenz "Science and Technology Parks in the Baltic Region: Experiences and Chances, Kiel, 3./4.12.1992.
- (140) Hauschildt, J. und J. Leker, Computergestützte Kreditwürdigkeitsanalyse, Banken-Sommer-Akademie für Führungskräfte der Kreditwirtschaft, Bochum, 29.07.-30.07.1992.
- (141) Heß, E., Das Organisationssystem des Unternehmens - Formen und Modelle der Organisation, Lehrerfortbildungsseminar des IPTS, Tannenfelde, 14.09.1992.

- (142) Heß, E., Investitions- und Finanzierungsentscheidungen im Unternehmen, Lehrerfortbildungsseminar des IPTS, Tannenfelde, 14.09.1992.
- (143) Hinz, H., Externe Informationen für Finanzierungs- und Kapitalanlageentscheidungen, Sommeruniversität '92 der Verlagsgruppe Handelsblatt, Berlin, 03.09.1992.
- (144) Keppe, H.-J., Kompetenz- und Ambiguitätseffekte in experimentellen Märkten, DGOR-Jahrestagung Aachen, 09.-11.09.1992
- (145) Kolisch, R., Randomized regret methods for the resource-constrained project scheduling problem, EURO WG/PMS, Como, 06.07.1992.
- (146) Kolisch, R., Ablaufplanung bei Einzel- und Kleinserienfertigung unter Berücksichtigung von Rüstzeiten, DGOR-Jahrestagung, Aachen, 08.09.1992.
- (147) Kolisch, R., Sprecher, A., Characterization and generation of resource-constrained project scheduling problems: Easy and hard instances, EURO WG/PMS, Como, 07.07.1992.
- (148) Kolisch, R., Sprecher, A., Characterization and generation of resource-constrained project scheduling problems: Easy and hard instances, Katholieke Universiteit Leuven, 08.09.1992.
- (149) Mangelsdorff, L., Ein Test der Choquet-Erwartungsnutzentheorie, 21. DGOR-Jahrestagung, Aachen, 09.-11.09.1992.
- (150) May, A., Zur Erklärung von Aktienindizes durch Pressemeldungen, 4. Kolloquium des DFG-Schwerpunkts "Empirische Kapitalmarktforschung", Reisenburg, 28.02.1992.

- (151) May, A., Empirische Kapitalmarktforschung in Deutschland - Pressemeldungen und Aktienindizes, Universität Innsbruck, 15.03.1992.
- (152) Rickert, D., The Organization of Multi-Project Management in Industrial Research and Development, Vierte TIM-Konferenz zum Technologiemanagement in Hamburg, 07.05.-08.05.1992.
- (153) Rickert, D., Multi-Project Management, Internationale Doktorandenkonferenz in Las Vegas, 07.08.-08.08.1992.
- (154) Salewski, F., Drexl, A., Medium-term audit-staff scheduling, EURO/TIMS, Helsinki, 30.06.1992.
- (155) Schewe, G., The Imitation as an Option of the Management of Technology, Konferenz "Management on Technology III: Key of Global Competitiveness", Miami (FL.), 17.02.-21.02.1992.
- (156) Schewe, G., Erfolgreiches Innovationsmanagement, Gründungsveranstaltung der "Technologie-Transferzentrale Schleswig-Holstein", Neumünster, 26.03.1992
- (157) Schewe, G., Imitation as an Option of Successful Technology Management, International Product Development Management Conference on New Approaches to Development and Engineering des EIASM, Brüssel, 18./19.05.1992.
- (158) Schewe, G., Erfolgreiches Innovationsmanagement, Kamingsgespräch der "Technologie-Region K.E.R.N. e.V.", Herrenhaus Altenholz, 18.06.1992.
- (159) Schiereck, D., Börsenplatzentscheidung institutioneller Investoren, 17. Interuniversitäres Forschungsseminar, Hamburg, 24.-26.09.1992.
- (160) Schirm, K., The Credibility of Product-Preannouncements, Doktorandenseminar, City University, London, 26.3.1992.

- (161) Schmidt, R., Vorlesungen zur Finanzierungs- und Investitionstheorie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle, 10.01.1992 und 07./08.02.1992.
- (162) Schmidt, R., MBA-Seminar "Corporate Strategy", Graduate School of Business Administration Zürich, Zürich 20.01.-24.01.1992 und 28.01-31.01.1992.
- (163) Schmidt, R., Shareholder Value - ein Bewertungsmodell für Unternehmen und Aktionäre, Hanseatische Wertpapierbörse Hamburg, Hamburg, 25.02.1992.
- (164) Schmidt, R., Zur Erklärung von Aktienindizes durch Pressemeldungen, 4. Kolloquium des DFG-Schwerpunkts "Empirische Kapitalmarktforschung", Reisensburg, 28.02.1992.
- (165) Schmidt, R., Vorlesungen zur Finanzwirtschaft, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle, 15./16.05.1992, 22.05.1992 und 12./13.06.1992.
- (166) Schmidt, R., Shareholder Value - ein Bewertungsmodell für Unternehmen und Aktionäre, Wirtschaftspublizistische Vereinigung e.V., Düsseldorf, 18.05.1992.
- (167) Schmidt, R., Unternehmenspolitik und Aktionärsinteressen, 22. Internationales Management-Gespräch an der Hochschule St.Gallen, St.Gallen, 25.05.1992.
- (168) Schmidt, R., Standards für die Managementausbildung in Europa, 2. Zürcher Management-Congress, Zürich, 27.05.1992.
- (169) Schmidt, R., Asset Allocation als Konzept der Kapitalanlage, Frühjahrs-Tagung der Göttinger Gruppe, Göttingen, 28.05.1992.

- (170) Schmidt, R., Informationsbedarf und -angebot für das Finanzmanagement; Informationsbedarf und -angebot für das Controlling, Sommeruniversität '92 der Verlagsgruppe Handelsblatt, Berlin, 02.09.92.
- (171) Schmidt, R., Strategische Unternehmens- und Konkurrenzanalyse, Sommeruniversität '92 der Verlagsgruppe Handelsblatt, Berlin, 03.09.92.
- (172) Skiera, B., COSTA: Ein computergestütztes Entscheidungs-Unterstützungs-System zur deckungsbeitragsoptimalen Einteilung von Verkaufsgebieten, Doktorandenseminar der Kommission Marketing, 31.10.-01.11.92.
- (173) Sprecher, A., Drexl, A., Relaxations of the multi-mode resource-constrained project-scheduling problem, EURO/TIMS, Helsinki, 01.07.1992.
- (174) Veit, K.-R., Bilanzierungshilfen aus der Sicht des Abschlußprüfers, Universität Göttingen, 08.05.1992.
- (175) Veit, K.-R., Die Abbildung betrieblicher Funktionen im Rechnungswesen, Lehrerfortbildungsseminar des IPTS, Tannenfelde, 14.09.1992.
- (176) Veit, K.-R., Problemorientierte Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Lehrerfortbildungsseminar des IPTS, Tannenfelde, 14.09.1992.
- (177) Weber, M., The Disposition Effect in Securities Trading: An Experimental Analysis, Ecole Normale Superieure, Cachan, 06.02.1992.
- (178) Weber, M., Kompetenzeffekte in Märkten, Kolloquium "Zur experimentellen Kapitalmarktforschung", Frankfurt, 07.02.1992.

- (179) Weber, M., Eine experimentelle Studie zum Anlegerverhalten, Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Betriebswirtschaft zu Kiel e.V. im Hause der Deutschen Bank AG, Kiel, 30.04.1992.
- (180) Weber, M., Competence Effects in Experimental Markets, Workshop on Experimental Economics, Universitat Pompeu Fabra, Barcelona, 17.-19.05.1992.
- (181) Weber, M., Buying Selling Gaps for Ambiguous Lotteries, FUR VI, Paris, 15.06.1992.
- (182) Weber, M., The Effect of Attribute Ranges on Weights in Multiattribute Utility Measurements, EURO/TIMS, Helsinki, 29.06.-01.07.1992.
- (183) Weber, M., Empirical Work on Decision Making under Ambiguity, Bonn Workshop, Universität Bonn, 24.07.1992.
- (184) Weber, M., Competence Effects in Experimental Markets, IAREP/GEW Joint Conference, Frankfurt, 27.-30.08.1992.
- (185) Weber, M., Recent Experimental Work in Decision Making under Uncertainty I, Stanford University, Stanford 20.10.1992.
- (186) Weber, M., Endowment Effect in Decision Making under Risk, TIMS/ORSA Conference, San Francisco, 04.11.1992.
- (187) Weber, M., Recent Experimental Work in Decision Making under Uncertainty II, Stanford University, Stanford 10.11.1992.
- (188) Weisenfeld-Schenk, U., Technology Strategies and the Miles & Snow Typologie: A Study of the Biotechnology Industry, R&D Conference, Manchester, 07.07.1992.

d) Ausgewählte Diplomarbeiten

1. Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Hansen, T. B., Prospect Theory - eine deskriptiv valide Theorie für das Verhalten von Entscheidungsträgern?

Kruse, H., Stamm- versus Vorzugsaktien - ein Erklärungsversuch zum Kurs- und Renditeverhalten deutscher Aktien auf Basis einer empirischen Analyse.

Pieper, U., Die Kaufempfehlungen des "Effectenspiegels" - Eine empirische Untersuchung im Lichte der Effizienzthese des Kapitalmarktes.

2. Betriebliche Datenverarbeitung und Produktionswirtschaft

Otto, H., Implementierung und numerische Untersuchung neuerer Verfahren zur computergestützten Projektplanung.

Schmidt, H., Auswertung einer empirischen Untersuchung zum Audit-Staff Scheduling.

Schürmann, M., Bewertung und Auswahl von Tourenplanungssoftware.

3. Finanzwirtschaft

Ulrich, N., Ein computergestütztes Informationssystem zum Risk Management mit Optionen und Financial Futures.

Werner, M., Auswirkung von Gewinn- und Dividendeninformationen auf den deutschen Aktienmarkt.

Willkowi, T., Empirische Analyse bestehender Bankgeschäftsstellen im Hinblick auf Neustrukturierung.

#### 4. Marketing

Ihde, O. B., Marktpotentialschätzung für eine technische Anlage unter Berücksichtigung von Datenbankinformationen.

Honold, S., Optimale Werbepolitik in Diffusionsmodellen.

Janshen, J., Aussagekraft von Single-Source-Systemen.

#### 5. Organisation

Lissinna, A.C., Strategien zur Auswahl des kaufmännischen Führungskräftenachwuchses - Eine empirische Untersuchung.

Mordhorst, U., Unternehmenskrise und finanzielle Sanierung - Eine empirische Analyse.

Wallis, B., Die Organisation von Festspielbetrieben - Eine empirische Untersuchung.

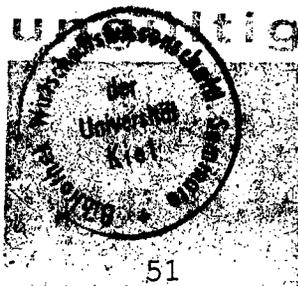
#### 6. Rechnungswesen

Brandt, U.-D., Die laufende Besteuerung der stillen Gesellschaft.

Eckle, G., Probleme der Prozeßkostenrechnung.

Kotzbacher, J., Rückstellungen für Umweltrisiken.

Stegemann, O., Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit zwischen der Internen Revision und dem Abschlußprüfer.



## 7. Technologie- und Innovationsmanagement

Boe, K., Das Forschungs- und Entwicklungspotential in Norwegen unter Berücksichtigung der Leistungen von Öl- und Gasgesellschaften.

Lippold, A., Die Messung des FuE-Output durch Patentanmeldungen.

Schmidt, K., Die Erfassung von Innovationsaktivitäten in der internationalen Wissenschaftsstatistik.

Hobbie, G., Die Darstellung von Innovationen in technischen Museen

### **2.6. Auszeichnungen und Ehrungen**

Frau cand. sc. pol. S. Clausen bekam den von der BDO Deutsche Warentreuhand AG gestifteten BDO-Preis für Ihre Diplomarbeit über "Branchenspezifische Insolvenzdiagnose".

Dr. E. C. Lange erhielt für seine Dissertation "Abbruchentscheidungen von FuE-Projekten" den Preis des Unternehmensverbandes Kiel e. V.

Herr cand. sc. pol. J. Michelmann wurde für seine Diplomarbeit zum Thema "Ein Entscheidungsunterstützungssystem für das Devisenmanagement exportorientierter Unternehmen" mit dem Preis "Finanzdienstleistungen 1992" der Sparkasse Kiel ausgezeichnet.

Herr cand. sc. pol. H.-C. Reinhardt erhielt den Preis der Gesellschaft für Betriebswirtschaft für seine Arbeit über "Optionstheoretische Ansätze zur Bewertung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten."

Dr. G. Schewe erhielt für seine Dissertation "Imitationsmanagement: Die Nachahmung als Option des Technologiemanagements und ihr Erfolg" den Fakultätspreis und den Preis der Stiftung Industrieforschung.

Dr. Ch. Süverkrüp erhielt für seine Dissertation "Ziele und Erfolge internationalen technologischen Wissenstransfers durch Unternehmensakquisitionen. Eine empirische Untersuchung am Beispiel deutsch-amerikanisch und amerikanisch-deutscher Akquisitionen" den Preis des Unternehmensverbandes Kiel e. V.

## **2.7. Akademische Selbstverwaltung**

Prof. Dr. S. Albers führt die Studienberatung im Studiengang "Betriebswirtschaftslehre" durch und ist Mitglied folgender Gremien:

- Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Instituts für Betriebswirtschaftslehre,
- Konvent der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät,
- Prüfungsamt für Studierende der Ökötrophologie.

Prof. Dr. K. Brockhoff ist Mitglied folgender Gremien:

- Konsistorium,
- Deutsch-Norwegisches Studienzentrum an der Universität Kiel,
- Vorsitzender des Vorstands (Institut für betriebswirtschaftliche Innovationsforschung),
- Ausschuß für Diplom-Vor- und Hauptprüfung für Studierende der Informatik.

Prof. Dr. A. Drexl hat folgende Ämter inne:

- Vorsitzender des Diplom-Prüfungsamtes der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät,

- Leiter des vom Institut für Betriebswirtschaftslehre für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät betriebenen PC-Labors,
- Mitglied des Fachausschusses zur Förderung von Frauen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät.

Prof. Dr. J. Hauschildt war Mitglied der Berufungskommissionen:

- für die C3-Professur für Arbeits-, Organisations- und Marktpsychologie in der philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität,
- für die C3-Professur für Wirtschaftspädagogik in der philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität,
- für einen Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Europäisches Privatrecht, Rechtsvergleichung und Internationales Privatrecht in der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität.

Prof. Dr. Hauschildt

- ist Mitglied des zentralen Haushalts- und Planungsausschusses,
- ist Vorsitzender des Redaktionskollegiums der Christiana Albertina (Forschungsbericht und Halbjahresschrift der Universität Kiel).

Frau A. Hinz ist Vertreterin der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter im Beirat des Instituts für Betriebswirtschaftslehre.

Dipl.-Volksw. L. Mangelsdorff war bis zum 31.05.1992 Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter im Konvent der Fakultät, Dipl.-Kfm. J. Leker war sein Stellvertreter. Ab 01.06.1992 wird diese Funktion von Dr. G. Schewe und Dipl.-Wirtschaftsing. C. Jordan (Stellvertreter) ausgeübt.

Prof. Dr. R. Schmidt ist Mitglied folgender Gremien:

- Ausschuß für Forschung und Wissenstransfer,
- Zentraler Studienausschuß (stellvertretend),
- Mitglied im Auswahlausschuß des Graduiertenkollegs,
- Prüfer der an der Universität angesiedelten Stiftungen.

Prof. Dr. K.-R. Veit führt die Studienberatung im Studiengang "Diplom-Handelslehrer" durch und hat folgende Ämter inne:

- Mitglied des Konvents der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät,
- Prodekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät,
- Stellvertretendes Mitglied des Senats,
- Leiter der Fachbibliothek der Wirtschaftswissenschaftlichen Institute,
- Prüfer der an der Universität angesiedelten Stiftungen (zusammen mit Prof. Dr. R. Schmidt),
- Prüfer des Lehrergänzungsfonds.

Prof. Dr. M. Weber hat folgende Ämter inne:

- Mitglied im Auswahlausschuß des Graduiertenkollegs (bis Okt. 92),
- Leiter des Schwerpunktes "Experimentelle Wirtschaftsforschung in der BWL" im Graduiertenkolleg,
- Vorsitzender des Beirates des Instituts für BWL,
- Mitglied in der Kommission für die Förderung des wissenschaftlichen und des künstlerischen Nachwuchses (stellvertretend),
- stellvertretendes Mitglied des Konsistoriums,
- Mitglied in der Kommission zur Vorbereitung der Vergabe des Fakultätspreises 1992.

Prof. Dr. M. Weber ist Koordinator der Auslandsaktivitäten des Instituts und in diesem Zusammenhang Programmbeauftragter zweier ERASMUS-Programme der Kommission der Europäischen Gemeinschaften.

## 2.8. Weitere Ämter und Funktionen

Prof. Dr. S. Albers

- gehört dem Editorial Board der Zeitschriften "International Journal of Research in Marketing" und "Marketing Education Review" an,
- gehört dem Beirat des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft an,
- ist Mitglied im Ausschuß Wissenschaft und Praxis der Deutschen Marketing Vereinigung,
- ist Mitglied des Beirats und der Programmkommission des Marketing Clubs Schleswig-Holstein.

Prof. Dr. K. Brockhoff

- ist Mitglied des Wissenschaftsrats,
- ist Mitglied des Verwaltungsrats der Datenzentrale Schleswig-Holstein,
- ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Prognos AG,
- ist Vorsitzender des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft,
- gehört dem Herausgeberbeirat der Zeitschriften "Marketing.ZFP", "R&D Management" und "Journal of Engineering and Technology Management" an,
- gehört dem Beirat der Schmalenbach-Gesellschaft - Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V. an,
- gehört dem Beirat des Marketing Clubs Schleswig-Holstein an,
- ist Herausgeber der Schriftenreihe "Management von Technologie und Innovation".

Prof. Dr. J. Hauschildt

- ist stellvertretender Vorsitzender des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft,
- ist Mitglied des Herausgeberbeirates für die Zeitschrift "Organization Science".

Prof. Dr. R. Schmidt

- ist Herausgeber der Kieler Schriften zur Finanzwirtschaft,
- ist Mitglied des Editorial Board der Zeitschriften "Management - International Review" und "Journal of Financial Management and Analysis",
- ist Mitkoordinator des Schwerpunktprogramms "Empirische Kapitalmarktforschung" der Deutschen Forschungsgemeinschaft,
- ist Vorsitzender der wissenschaftlichen Kommission "Bankbetriebslehre/Finanzierung" des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V.,
- ist Vizepräsident des Stiftungsrates der Graduate School of Business Administration Zürich,
- ist Vorstandsmitglied des Deutschen Aktieninstituts e.V., Düsseldorf,
- ist Vorstandsmitglied von InKom SH eV - Verein für Informations- und Kommunikationstechniken Schleswig-Holstein e.V., Kiel (bis März 1992),
- ist Aufsichtsratsmitglied der Deutschen Schifffahrts-Treuhand Aktiengesellschaft, Flensburg,
- ist Mitglied des Beirats der Schmalenbach-Gesellschaft - Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V.,
- ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Mittelstandsinstituts Schleswig-Holstein e.V., Kiel,
- ist Mitglied des Förderkreises von AIESEC, Lokalkomitee Kiel,
- ist Mitglied der Kommission zur Feststellung von Eignungen gem. § 73 Abs. 5 Hochschulgesetz beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Schleswig-Holstein.

Prof. Dr. K.-R. Veit ist Mitglied des Gemeinsamen Prüfungsausschusses für Wirtschaftsprüfer der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Prof. Dr. M. Weber ist Mitglied des Boards of Editors der Zeitschrift "Theory and Decision".

## 2.9. Lehrveranstaltungen der Institute

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1992

### Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

#### GRUNDSTUDIUM

<b>3300 Buchführung und Abschluß</b> 2-std., Di. 10.00-11.30	Veit d.Berg
<b>3301 Kosten- und Leistungsrechnung</b> 2-std. 1. Gruppe: Fr. 11.45-13.15 2. Gruppe: Mi. 08.15- 9.45 3. Gruppe: Do. 16.00-17.30	Veit d.Krafft d.Stöterau d.Tönnies
<b>3303 Finanzwirtschaft</b> 2-std., Di. 08.15-09.45	Schmidt
<b>3304 Übungen zur Finanzwirtschaft</b> 1-std., 14-tägig 1. Gruppe Di. 16.00-17.30 2. Gruppe Di. 16.00-17.30 3. Gruppe Mi. 10.00-11.30 4. Gruppe Mi. 10.00-11.30	Schmidt d.May d.May d.May d.May
<b>3305 Marketing</b> 2-std., Do. 11.45-13.15	Albers
<b>3306 Übungen zur Einführung in das Marketing</b> 1-std., 14-tägig 1. Gruppe Di. 11.45-13.15 2. Gruppe Di. 11.45-13.15 3. Gruppe Di. 14.15-15.45 4. Gruppe Di. 14.15-15.45 5. Gruppe Do. 16.00-17.30 6. Gruppe Do. 16.00-17.30	Albers d.Gedenk d.Gedenk d.Gedenk d.Gedenk d.Gedenk d.Gedenk
<b>3308 Einführung in die Nutzung des PC-Labors</b> mehrmals im Semester, s.Aushang	Drexl d.Penke
<b>3309 Einführung in Tabellen- kalkulationsprogramme</b> Z.n.V.	Drexl d.Penke
<b>3310 Einführung in die Textverarbeitung</b> Z.n.V.	Drexl d.Penke
<b>3311 Einführung in die Programmierung von dBase III+</b> Z.n.V.	Drexl d.Sprecher
<b>3312 Einführung OR-Anwendungssoftware</b> Z.n.V.	Drexl d.Kolisch
<b>3313 Einführung in SPSS/PC+</b> Z.n.V.	Drexl d.Kolisch

HAUPTSTUDIUM

- 3314 Investition und Finanzierung**  
2-std., Do. 08.15-09.45 Weber
- 3315 Produktion und Kosten**  
2-std., Do. 14.15-15.45 Weber
- 3316 Jahresabschlußanalyse und -politik**  
2-std., Mo. 08.15-09.45 Veit
- 3317 Fortgeschrittenen-Übung zur Allg. BWL**  
2-std., Do. 10.00-11.30 Weber  
m.Ahlbrecht  
u.Mangelsdorff
- 3318 Fortgeschrittenen-Übung zur Allg. BWL**  
2-std., Mo. 08.15-09.45 Drexl m.Hinz
- 3321 Seminar zur Experimentellen  
Wirtschaftsforschung** Frey/  
Weber
- 3322 Arbeitsgemeinschaft zur Allg. BWL**  
Entscheidungs- und  
Finanzierungstheorie  
privatissime, 2-std., Z.n.V. Weber

**Betriebliche Datenverarbeitung**

- 3325 Angewandte Informatik**  
2-std., Mi. 10.00-11.30 Drexl
- 3326 Fortgeschrittenen-Übung zur  
Betrieblichen Datenverarbeitung** Drexl  
2-std., Z.n.V. m.Salewski

**Finanzwirtschaft**

- 3332 Fortgeschrittenen-Übung zum  
Finanzmanagement** Schmidt  
2-std., Mi. 16.00-17.30 m.Haun  
u.Pilgrim
- 3335 Finanzwirtschaftliche Arbeits-  
gemeinschaft** Schmidt  
privatissime, Z.n.V.
- 3336 Analyse und Planung in  
Kreditinstituten**  
2-std., Z.n.V. Eufinger

## Innovationsmanagement

- 3341 Innovationsmanagement**  
2-std., Di. 10.00-11.30 Hauschildt
- 3342 Produktpolitik**  
2-std., Do. 16.00-17.30 Albers
- 3343 Fortgeschrittenen-Übung zum  
Innovationsmanagement**  
2-std., Di. 11.30-13.00 Brockhoff
- 3345 Technology Management**  
2-std., 1.-5. Juni (Blockveranst.) De Meyer
- 3373 Planing and Managing R&D Projects**  
2-std., Mi. 14.15-15.45 Balachandra

## Marketing

- 3342 Produktpolitik**  
2-std., Do. 16.00-17.30 Albers
- 3349 Industriemarketing**  
2-std., Fr. 11.45-13.15 Albers
- 3350 Fortgeschrittenen-Übung  
zum Marketing**  
2-std., Fr. 14.15-15.45 Albers  
m.Krafft
- 3352 Seminar zum Marketing**  
2-std., Fr. 14.15-15.45 Albers  
m.Bielert

## Organisation

- 3341 Innovationsmanagement**  
2-std., Di. 10.00-11.30 Hauschildt
- 3353 Unternehmensverfassung**  
2-std., Mi. 10.00-11.30 Hauschildt

## Produktionswirtschaft

- 3358 Produktionssteuerung**  
2-std., Mo. 11.45-13.15 Drexl
- 3359 Seminar: Produktionswirtschaft**  
2-std., Z.n.V. Drexl  
m.Haase

## Rechnungswesen

- 3380 **Grundlagen des Steuer- und Prüfungswesens**  
2-std., Di. 11.45-13.15 Veit
- 3383 **Sonderbilanzen und Prüfungen**  
2-std., Mi. 08.15-09.45 Veit
- 3367 **Seminar zum Rechnungswesen**  
2-std., Di. 16.00-17.30 Veit
- 3368 **Übung zur Wirtschaftsprüfung**  
2-std., Mo. 16.00-17.30 Otte

## Graduiertenkolleg

- 3373 **Planning and Managing R&D Projects**  
2-std., Mi. 14.15-15.45 Balachandra
- 3345 **Technology Managment**  
2-std., 1.-5. Juni (Blockveranst.) De Meyer
- 3374 **Seminar: Managing Technology in the Global Market**  
2-std., Mi. 10.00-12.00 Balachandra/  
Brockhoff
- 3376 **Seminar**  
2-std., Di. 16.00-17.30 Hauschildt
- 3321 **Seminar zur Experimentellen Wirtschaftsforschung**  
2-std., Z.n.V. Frey/  
Weber

**Allgemeine Betriebswirtschaftslehre**

GRUNDSTUDIUM

<b>3300 Buchführung und Abschluß</b>	
2-std.	Veit
1. Gruppe: Mo. 11.45-13.15	d.Heß
2. Gruppe: Mo. 11.45-13.15	d.Templin
3. Gruppe: Do. 11.45-13.15	d.Berg
4. Gruppe: Do. 11.45-13.15	d.Steinkühler
<b>3301 Kosten- und Leistungsrechnung</b>	
2-std.	Veit
1. Gruppe: Mo. 8.15- 9.45	d.Mordhorst
2. Gruppe: Di. 8.15- 9.45	d.N.N.
3. Gruppe: Do. 8.15- 9.45	d.Krafft
<b>3302 Einführung in die BWL</b>	
2-std., Di. 7.45- 9.15 !!	Schmidt
<b>3303 Übung zur Einführung in die BWL</b>	
2-std.	Schmidt
1. Gruppe: Mo. 14.15-15.45	d.Schierreck
2. Gruppe: Di. 14.15-15.45	d.Schierreck
<b>3304 Jahresabschluß</b>	
2-std., Mi. 8.15- 9.45	Veit
<b>3305 Übung zu "Jahresabschluß"</b>	
1-std., 14-tägig	Veit
1. Gruppe: Di. 11.45-13.15	d.Bernards
2. Gruppe: Mi. 10.00-11-30	d.Bernards
3. Gruppe: Di. 11.45-13.15	d.Bernards
<b>3308 Operations Research</b>	
2-std., Mo. 10.00-11.30	Drexl
<b>3309 Übungen zu Operations Research</b>	
1-std., 14-tägig	Drexl
1. Gruppe: Fr. 10.00-11.30	d.Jordan
2. Gruppe: Fr. 14.00-15.00	d.Jordan
3. Gruppe: Fr. 10.00-11.30	d.Jordan
4. Gruppe: Fr. 14.00-15.00	d.Jordan
<b>3311 Einführung in die Nutzung des PC-Labors</b>	
mehrmals im Semester, s.Aushang	Drexl d.Penke
<b>3312 Einführung in das Datenbank- system dBase III+</b>	
Z.n.V.	Drexl d.Penke
<b>3313 Einführung in die Programmierung von dBase III+</b>	
Z.n.V.	Drexl d.Sprecher
<b>3314 Einführung in Graphik-Software</b>	
Z.n.V.	Drexl d.Kolisch

<b>3315 Einführung in die Textverarbeitung</b>	Z.n.V.	Drexl d.Kolisch
<b>3316 Einführung in SPSS/PC+</b>	Z.n.V.	Drexl d.Kolisch
<b>3317 Einführung in Statistiksoftware</b>	Z.n.V.	Drexl d.Kolisch

#### HAUPTSTUDIUM

<b>3320 Entscheidung</b>	2-std., Mo. 8.15- 9.45	Brockhoff
<b>3321 Organisation</b>	2-std., Di. 10.00-11.30	Hauschildt
<b>3322 Fortgeschrittenen-Übung Allg. BWL</b>	Organisation 2-std., Mo. 16.00-17.30	Hauschildt m.Ass.
<b>3323 Fortgeschrittenen-Übung zur Allg. BWL</b>	Investition und Finanzierung 2-std., Do. 10.00-11.30	Weber d.Eisenberger u.Schiereck
<b>3324 Fortgeschrittenen-Übung zur Allg. BWL</b>	Praktikum zur Bilanzanalyse 2-std., Mi. 14.00-17.00	Hauschildt d.Leker

#### Betriebliche Datenverarbeitung

<b>3325 Logistik</b>	2-std., Mo. 11.45-13.15	Drexl
<b>3326 Simulation</b>	2-std., Mo. 16.00-17.30	Drexl
<b>3327 Seminar zur Betriebl. Datenverarbeitung</b>	2-std., Mi. 10.00-11.30	Drexl m.Salewski

#### Finanzwirtschaft

<b>3330 Bankmanagement</b>	2-std., Mi. 8.15- 9.45	Schmidt
<b>3331 Unternehmensgesamtplanung</b>	2-std., Mo. 10.00-11.30	Schmidt
<b>3333 Fortgeschrittenen-Übung</b>	zur Unternehmensgesamtplanung 2-std., Mo. 14.15-15.45	Schmidt m.Ass.
<b>3334 Seminar über Finanzinnovationen</b>	2-std., Di. 14.15-15.45	Schmidt m.Ass.
<b>3335 Finanzwirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft</b>	Z.n.V., privatissime	Schmidt

## Innovationsmanagement

- 3343 Operative und taktische Planung und Kontrolle von Forschung und Entwicklung**  
2-std., Di. 11.30-13.00 Brockhoff
- 3345 Nutzung von Patentdatenbanken**  
Z.n.V. Brockhoff  
d.Leptien

## Marketing

- 3351 Marktforschung**  
2-std., Do. 11.45-13.15 Albers
- 3353 Vorlesung MARKSTRAT**  
2-std., Z.n.V. Albers
- 3354 Übung zu Markstrat**  
2-std. Albers  
1. Gruppe: Z.n.V. d.Bielert  
2. Gruppe: Z.n.V. d.Gedenk  
3. Gruppe: Z.n.V. d.Gedenk
- 3356 Seminar zur Speziellen BWL**  
2-std., Fr. 14.15-15.45 Albers  
m.Krafft
- 3358 Fallstudienübung**  
2-std., Do. 16.00-17.30 Albers  
m. Skiera

## Organisation

- 3361 Organisationstheorie**  
2-std., Mi. 10.00-11.30 Hauschildt
- 3365 Seminar zur Organisation Contolling**  
2-std., Di. 16.00-17.30 Hauschildt  
m.Ass.
- 3366 Fortgeschritten-Übung zur Organisation Management Skills**  
2-std., Mo. 17.45-19.15 Hauschildt  
d.Pilgrim
- 3367 Kurs: Kreativitätstechniken**  
2-std., Do. 16.00-19.00 Hauschildt  
d.Stahl

## Produktionswirtschaft

- 3325 Logistik**  
2-std., Mo. 11.45-13.15 Drexl
- 3326 Simulation**  
2-std., Mo. 16.00-17.30 Drexl
- 3371 Fortgeschrittenen-Übung zur Produktionswirtschaft**  
2-std., Mo. 14.15-15.45 Drexl  
m.Haase
- 3331 Unternehmensgesamtplanung**  
2-std., Mo. 10.00-11.30 Schmidt

## Rechnungswesen

- 3381 Konzernrechnungslegung**  
2-std., Di. 11.45-13.15 Veit
- 3384 Seminar zum Rechnungswesen**  
2-std., Di. 16.00-17.30 Veit  
m.Ass.
- 3387 Kolloquium zum Bilanz-, Steuer- und  
Prüfungswesen**  
2-std., 14-tägig, Z.n.V. Veit

## Graduiertenkolleg

- 3391 Doktorandenseminar**  
2-std., Z.n.V. Albers,  
Brockhoff
- 3393 Seminar Internationaler  
Technologietransfer**  
2-std., Blockveranst., Z.n.V. Brockhoff,  
Hilf,  
Wolfrum
- 3395 Software für das Technologie-Management**  
2-std., Di. 8.15- 9.15 Brockhoff  
N.N.